

# aktuell

DIE FIRMENZEITSCHRIFT DER GWW



**TITELTHEMA:** 14001 – GWW wird immer umweltfreundlicher **SOWIE:** Was macht ein Jobcoach? » Genug geredet. Wir wollen Taten sehen! » Mit dem Segway über den Werkhof » Anstoß Gesundheitszirkel » Lila siegreich – gewonnen haben alle



10



16



24

**LEITARTIKEL**

- 3\_ Umweltmanagement – Die dritte Säule der Nachhaltigkeit

**THEMA**

- 4\_ 14001 – GWW wird immer umweltfreundlicher
- 5\_ Bewusstseinsweiterung zugunsten der Umwelt
- 6\_ Aktion 1000 – Perspektive 2020
- 7\_ Was macht ein Jobcoach?
- 8\_ Bildung und Qualifizierung – Brücken in die Zukunft
- 8\_ "IMPULS" – Mein Weg zum Arbeitsvertrag

- 10\_ "Genug geredet. Wir wollen Taten sehen!"
- 11\_ GWW ist capito Qualitätspartner
- 12\_ Kompetenz von 1a Zugang gefragt Grundsicherung – Präsentation in leichter Sprache
- 13\_ Einführung der QM-Tafel in der GWW
- 14\_ Scheibenfertigung, Kinderwagenreparatur, Gartenteam und Unterstützung bei der Etikettenfertigung
- 16\_ Mit dem Segway über den Werkshof
- 17\_ Calw – Nagold wächst weiter zusammen!
- 18\_ Umzug der Tagesbetreuung Senioren in Sindelfingen und Böblingen
- 19\_ Anstoß Gesundheitszirkel
- 20\_ Betriebliches Gesundheitsmanagement bei femos
- 21\_ Bernie & The Coolcats rocken den Kunst- und Kulturmarkt Neubulach

- 22\_ Mit einer Seniorengruppe auf Achse
- 22\_ Werkstatttrat-Sitzung in Magstadt und Besichtigung der Fa. Hummel
- 23\_ Mit dem Tandem auf der Rennbahn
- 23\_ GWW-Rentner besichtigen Sessler-Mühle in Renningen
- 24\_ Lila siegreich – gewonnen haben alle
- 25\_ "Mein Garten Eden" auf der Straßengalerie Herrenberg
- 26\_ Jubiläen
- 27\_ Termine, Impressum



14

Alle Berichte im Heft haben einen Text in leichter Sprache. Im Internet finden Sie diese Texte auch in Großdruck: [www.gww-netz.de/anschauen-543.html](http://www.gww-netz.de/anschauen-543.html) Sie können die Texte dort direkt lesen oder zum Drucken herunterladen.

# UMWELTMANAGEMENT –

## Die dritte Säule der Nachhaltigkeit



Der Begriff der Nachhaltigkeit ist inzwischen etwas verbraucht, nicht aber die dahinter stehende Absicht. Wir alle streben nach Wirkungen unserer Handlungen, die möglichst dauerhaft und sinnstiftend sind.

Das Drei-Säulen-Modell der nachhaltigen Entwicklung ist ziemlich bekannt und plausibel. Es geht davon aus, dass nachhaltige Entwicklung in einem Unternehmen nur durch das gleichzeitige und gleichberechtigte Umsetzen von umweltbezogenen, wirtschaftlichen und sozialen Zielen erreicht werden kann. Dass die GWW soziale Ziele verfolgt, muss nicht extra erklärt werden. Ökonomische Nachhaltigkeit ist ebenso ein Muss in einer Organisation. Kein Unternehmen kann wirtschaftlich über seine Verhältnisse leben. Die gesunde und dauerhafte Ausrichtung in diesem Bereich ist ein regelhaf-

tes Thema in der GWW und hat uns in den letzten Jahren stark beschäftigt. Nun wird die dritte Säule der Nachhaltigkeit, die ökologische Nachhaltigkeit, gestärkt. Natürlich war es auch schon bisher immer so, dass ein ökologisches Verhalten innerhalb der GWW handlungsleitend war. So haben wir z.B. in den Bauten der letzten Jahre immer Lösungen zu finden versucht, die auch unter Umweltaspekten vertretbar waren.

Nun aber machen wir uns auf den Weg, unser Handeln als ein Umweltmanagementsystem auch zertifizieren zu lassen. Alle Bemühungen, die natürlichen Lebensgrundlagen im Blick zu behalten, werden nun systematisch auf den Prüfstand gestellt, bewertet, neu ausgerichtet und natürlich mit Zukunftszielen versehen. Dabei geht es um guten Einsatz von Technik und Methoden, optimierte

Prozesse, aber wesentlich auch um das individuelle Verhalten aller Menschen in der GWW.

Ich freue mich schon darauf, Ihnen an dieser Stelle zu einem späteren Zeitpunkt über gute Beispiele berichten zu können.

In diesem Sinne – Ihre

Andrea Stratmann  
Geschäftsführerin



➤ Für Firmen gibt es drei wichtige Punkte. Die Punkte sind auch für die GWW wichtig:

**Die ökonomische Nachhaltigkeit.**

Das bedeutet:

Die GWW gibt nicht mehr Geld aus als sie verdient.

**Die soziale Nachhaltigkeit.**

Das bedeutet:

Die Menschen in der GWW gehen gut miteinander um.

Und die GWW kümmert sich um die Menschen in der GWW.

**Die ökologische Nachhaltigkeit.**

Das bedeutet:

Die GWW geht gut mit der Natur um.

In Zukunft will die GWW noch mehr auf die Natur und die Umwelt achten. Dazu müssen viele Arbeits-Abläufe geprüft werden. Dazu muss geschaut werden, wo gespart werden kann. Zum Beispiel bei: Strom, Wasser oder Öl. Dann wird alles auf geschrieben. So kann man sehen, wo die GWW noch besser werden kann. Alle Menschen in der GWW können dann mithelfen, noch besser mit der Natur umzugehen.



# 14001

## GWV wird immer umweltfreundlicher

Wer die Zahl 14001 im beruflichen Alltag ausspricht, will damit in aller Regel auf ein Umweltmanagementsystem oder kurz UMS hinweisen. Und genau um ein solches UMS soll es auch in diesem Bericht gehen.

Im vollen Wortlaut heißt die Norm, die hier beschrieben wird: DIN EN ISO 14001:2004. Es handelt sich also um eine Deutsche Industrie Norm (DIN), die gleichzeitig eine Europäische Norm (EN) ist und zudem durch ihre Herkunft von der Internationalen Standardisierungs-Organisation (ISO) eine weltweite Gültigkeit hat.



Die Zahl 14001 ist einfach eine Nummerierung, die keine spezielle Bedeutung hat, wohingegen die Zahl 2004 auf das Jahr der Inkraftsetzung hinweist.

Diese Norm, die auch gerne kurz DIN ISO 14001 genannt wird, ist ein Regelwerk, dessen Einhaltung mit einer externen Zertifizierung nachgewiesen werden kann. Man kann sich das etwa wie eine Führerscheinprüfung vorstellen. Um einen Führerschein zu bekommen, muss man zuerst in einer theoretischen Prüfung nachweisen, dass man das Regelwerk Straßenverkehrsordnung kennt – denn Verkehrsschilder muss man kennen. Und erst wer die theoretische Prüfung bestanden hat, darf zur praktischen Fahrprüfung zugelassen werden und bekommt dann einen Führerschein, wenn der Prüfer auf dem Rücksitz mit den Fahrleistungen zufrieden war.

### GWV stellt sich der Prüfung

Einer ähnlichen Prüfung stellt sich die GWV mit der Zertifizierung nach DIN ISO 14001 ebenfalls. Für diese Zertifizierung führt ein Umweltauditor – sozusagen der Fahrprüfer – zunächst eine theoretische Systemprüfung durch. Hierbei wird geprüft, ob alle Bestandteile der DIN ISO 14001 verstanden und be-

schrieben sind. Diese Systemprüfung fand am 30. September und am 1. Oktober 2014 statt. Wenn die Systemprüfung bestanden ist, wird die praktische Zertifizierungs-Prüfung vom 12. bis zum 21. November 2014 abgenommen. Wenn die praktische Zertifizierungs-Prüfung bestanden ist, dann bekommt die GWV ein Umweltmanagement-Zertifikat. Mit diesem 14001er-Zertifikat verhält es sich ähnlich wie mit einem neu erworbenen Führerschein: Man darf zwar fahren, ist jedoch noch ziemlich weit davon entfernt, es gut zu können. Hier gilt dann auch: Übung macht den Meister.

Wenn das Umweltmanagementsystem der GWV am 21. November hoffentlich ein Zertifikat erhalten hat, dann wird damit eine Entwicklung eingeleitet, aus der GWV ein Unternehmen zu machen, das immer umweltfreundlicher wird und damit auch seinem Leitbild gerecht wird.

Denn dort heißt es in der Mission: *"Wir bieten unseren internen Kunden, Wirtschaftskunden und Leistungsträgern Qualität, Zuverlässigkeit und innovative Lösungen unter Berücksichtigung eines sorgsamem Umgangs mit der Umwelt."* «

Oliver Traub | Gärtringen



### Die GWV soll noch umweltfreundlicher werden.

Dafür gibt es bestimmte Regeln. Diese Regeln müssen eingehalten werden. Diese Regeln müssen auch überprüft werden. Dabei hat die Zahl 14001 eine große Bedeutung. Diese Zahl ist ein Zeichen für Umwelt-Management-System.

### Umwelt-Management- System: Das bedeutet zum Beispiel:

- In der GWV wird geschaut wo Strom gespart werden kann.
- In der GWV wird geschaut wo Heizöl gespart werden kann.
- Oder ob man ein bestimmtes Material noch einmal benutzen kann.

Wenn die GWV alle Regeln gut einhält bekommt die GWV eine Urkunde.

### Auf dieser Urkunde steht dann die Zahl 14001.

Dann kann jeder sehen, dass die GWV umwelt-freundlich arbeitet.



# BEWUSSTSEINERWEITERUNG zugunsten der Umwelt

"Und diese Bewusstseinerweiterung ist für mich die größte Erheiterung", sang einst Reinhard Mey. Es wäre schön, wenn es uns gelingen würde, die Förderung des Umweltbewusstseins, das die DIN ISO 14001 in Kapitel 4 fordert, in der GWW ebenso heiter umzusetzen.

Wie wollen wir das tun? Wir möchten sicherstellen, dass sich alle in der GWW bewusst werden, dass die Umweltauswirkungen des Unternehmens sehr wesentlich im Zusammenhang mit der Arbeit aller Beschäftigten stehen. Umweltbezogene Vorteile ergeben sich wesentlich aus einer persönlichen Leistung eines jeden Einzelnen. Die DIN ISO 14001 bestätigt diese Ansicht. Sie geht daher in ihrer Forderung einen deutlichen Schritt über sonst bekannte Gesetze und Verordnungen hinaus und sagt deutlich, dass das Personal und die Mitarbeiter ihren Beitrag leisten müssen, um das Unterneh-

men, in dem sie arbeiten, umweltfreundlich zu gestalten.

Bei näherer Betrachtung wird auch schnell klar, wieso diese Forderung in der Umweltmanagementnorm DIN ISO 14001 steht. So kann beispielsweise im Keller die umweltfreundlichste Heizanlage arbeiten. Wenn in den Stockwerken darüber die Fenster offen stehen, verpufft die warme Luft durch die Fenster und die Heizung verbraucht völlig unnötig Gas oder Erdöl.

Ein anderes Beispiel für den persönlichen Beitrag zur Verminderung von Umweltauswirkungen sind tropfende Wasserhähne oder Klospülungen. Durch solche undichten Stellen kann unglaublich viel Wasser ungenutzt "den Bach runterlaufen".

Höchstwahrscheinlich fallen Ihnen noch viele andere Beispiele ein oder auch Energieverschwendungen im Alltag auf. In solchen Fällen sollten Sie handeln. Schließen Sie offene Fenster, wenn es draußen kalt ist. Melden Sie tropfende Wasserhähne an die Liegenschaftsbeauftragten in Ihren Regionen. Mit dem Suchbegriff "LM-Beauftragte" finden Sie eine Namensliste im Intranet (QUAM). Im Prozess UL210-Instandsetzungs- und Störmeldungsmanagement ist die Liste selbstverständlich ebenfalls eingebunden.

Es wäre doch gelacht, wenn wir nicht durch die Erweiterung unseres Umweltbewusstseins einen messbaren Beitrag zur Verringerung der Umweltbelastung leisten könnten. «

*Oliver Traub | Gärtringen*



## **↳ Bewusstseins-Erweiterung zugunsten der Umwelt**

Die GWW möchte, dass alle Mitarbeiter helfen die Umwelt zu schützen. Auch das Personal soll helfen, die Umwelt zu schützen.

Die Mitarbeiter sollen melden, wenn sie einen tropfenden Wasserhahn sehen.

Die Mitarbeiter sollen auch eine defekte Klo-Spülung melden. Sonst wird unnötig viel Wasser verbraucht.

Für jede Region der GWW gibt es einen Liegenschafts-Beauftragten. Liegenschafts-Beauftragte sind Menschen, die für die Gebäude der GWW zuständig sind.

Wenn die Liegenschafts-Beauftragten informiert sind, kann der Schaden schnell repariert werden. Das ist gut, denn die Umwelt wird geschont.

# AKTION 1000 – PERSPEKTIVE 2020

Junge Menschen mit Behinderungen sollen auf ihrem Weg zu einem selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Leben systematisch unterstützt werden, sodass ihre Teilhabe am gesellschaftlichen Leben gleichberechtigt, barrierefrei und inklusiv ermöglicht werden kann. Diese ist insbesondere dann zu erreichen, wenn es in gemeinsamer Verantwortung und mit gemeinsamen Anstrengungen gelingt, die individuelle berufliche Teilhabe am allgemeinen Arbeitsmarkt zu erreichen. Deshalb wurde auf Landes- und Kommunalebene ein umfassender Entwicklungsprozess angelegt. Auf Landesebene wurden der Teilhabeausschuss mit seinen Arbeitsausschüssen, vor Ort die Netzwerkkonferenzen sowie für den einzelnen Menschen mit Behinderung die Berufswegekonferenzen eingeführt.

Mit der Umsetzung der Aktion 1000plus konnten im Zeitraum von 2005 bis 2013 bisher insgesamt 2.877 Arbeitsverhältnisse für wesentlich behinderte und 22 Auszubildende für besonders betroffene schwerbehinderte junge Menschen am allgemeinen Arbeitsmarkt erreicht werden. Die Quote der Dauerhaftigkeit über mehrere Jahre liegt bei beachtlichen 83 %.

Die Aktion 1000plus ist formal zum 31. 12. 2013 ausgelaufen. Der Teilhabeausschuss hat eine Verlängerung in Form der Aktion 1000 – Perspektive 2020 beschlossen. Die bisher erreichten Wirkelemente

sollen verstetigt werden, sodass bis zum Jahr 2020 die Zahl der seit 2005 erreichten Arbeitsverhältnisse für wesentlich behinderte Menschen zusammen mit der Zahl der Auszubildenden auf insgesamt 5000 gesteigert werden kann.

Ansatzpunkte sind die Vorbereitungen im Rahmen der Schule, die Übergänge von der Schule in die berufliche Bildung und die berufliche Bildung selbst. Damit sind wir in der GWW auch sehr direkt einbezogen.

Die Kooperation mit den Schulen wird sich sicher intensivieren. In beiden Landkreisen sind wir auch in einem speziellen Bildungsmodul KobV (Kooperative berufliche Bildung) mit Ausbildungsstellen aktiv. Ein besonderes Augenmerk wird auf die Gestaltung der Kontakte mit anderen Firmen, dem IFD (Integrationsfachdienst) und den Rehabilitationsträgern sowie auf die Vorbereitungsqualität innerhalb der GWW gelegt (Informationen zu den alternativen Möglichkeiten zur Werkstatt, Fortbildungsmaßnahmen etc.).

Beide Aspekte sind gute Hinweise, ob eine aktive Rolle in der Gestaltung von Übergängen gewollt und gelebt ist.

Wir bauen auf gut entwickelten Strukturen innerhalb der GWW und den verbundenen Unternehmen auf und werden uns in der kommenden Phase darauf konzentrieren, mögliche Hindernisse weiter zu reduzieren. «

*Andrea Stratmann | Gärtringen*



## **Aktion 1000 – Perspektive 2020**

**Junge Menschen mit Behinderung sollen unterstützt werden. Sie sollen in allen Bereichen des täglichen Lebens teilnehmen können.**

**Dabei ist es wichtig, dass sie einen Arbeitsplatz haben. Oder dass junge Menschen mit Behinderung eine Ausbildung machen können.**

**Deshalb gibt es die Aktion 1000 – Perspektive 2020.**

**Schon in der Schule werden die jungen Menschen mit Behinderung, auf einen Ausbildungs-Platz vorbereitet. Dabei hilft die GWW.**

**Die Zusammen-Arbeit mit den Schulen will die GWW noch verstärken. Die Zusammen-Arbeit mit Firmen soll verstärkt werden. Auch der Integrations-Fachdienst soll helfen.**

**Dann können Menschen mit Behinderung ein gutes Leben führen.**

"Jobcoach" ist englisch und heißt auf deutsch "Arbeitsunterstützer". Ein Jobcoach fördert die Zusammenarbeit von Menschen mit und ohne Behinderung im Arbeitsalltag, sodass möglichst alle davon einen Gewinn haben. Jobcoaches begleiten dafür den Menschen mit Behinderung am Arbeitsplatz und unterstützen die für eine gelungene Inklusion notwendigen individuellen wie auch betrieblichen Lernprozesse.

Wie funktioniert das in der GWW? Ein Beispiel aus der Praxis soll das zeigen:

Herr Martenson, der im Werk Sindelfingen arbeitet, äußert im Begleitplangespräch den Wunsch, ein Praktikum in der Möbelhalle machen zu wollen. Seine für ihn zuständige Fachkraft informiert deshalb die zuständige sozialpädagogische Begleitung, Herrn Gally. Gemeinsam mit Herrn Martenson wird der Wunsch nochmals besprochen: Ist der Wunsch realistisch? Warum die Möbelhalle? Was ist Herrn Martensons Ziel?

Danach wendet sich Herr Gally an den für die Region Sindelfingen zuständigen Jobcoach, Frau Marion, und gemeinsam vereinbaren sie einen Termin für ein Infogespräch mit Herrn Martenson, damit Frau Marion diesen kennenlernen kann. In diesem Gespräch erzählt Herr Martenson, was er bis jetzt gearbeitet hat, wo seine Stärken liegen, was er nicht so gerne macht und was er sich für seine Zukunft wünscht.

Um Herrn Martenson die Möglichkeit zu geben, sich einen ersten Eindruck von der Möbelhalle, den dort anfallenden Arbeiten und dem dortigen Team zu verschaffen, bespricht Frau Marion die Anfrage von Herrn Martenson mit Frau Wagner. Sie ist der zuständige sozialpädagogische Fachdienst von *femos*; die Möbelhalle ist eines der vielfältigen Arbeitsangebote von *femos*. Und da *femos* eine Integrationsfirma ist, wird Herr Martenson also ein Praktikum auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt machen.

Nach einer gemeinsamen Besichtigung der Möbelhalle und einem kurzen Vorstellungsgespräch bekommt Herr Martenson Bedenkzeit. Schon am nächsten Tag meldet er zurück, dass er ein Praktikum starten möchte.

Nachdem der Jobcoach alle Formalien abgeklärt hat, kann es losgehen: Vier Wochen arbeitet Herr Martenson in der Möbelhalle mit. Regelmäßig besucht ihn der Jobcoach, fragt nach seiner Einschätzung und spricht mit dem direkten Vorgesetzten. Im ersten Auswertungsgespräch ist die Rückmeldung schon recht positiv. Es fällt

aber auf, dass Herr Martenson immer wieder etwas, das man ihm aufgetragen hat, vergisst. Der Jobcoach gibt den Tipp zu versuchen, weniger Arbeitsaufträge auf einmal zu geben. Zunächst vielleicht nur zwei, und wenn das funktioniert, dann drei, dann vier.

Weil Herr Martenson noch nicht bei allen anfallenden Tätigkeiten in der Möbelhalle mitgearbeitet hat, wird das Praktikum um vier Wochen verlängert. Auch während dieser Zeit schaut der Jobcoach regelmäßig in der Möbelhalle vorbei, um sich ein Bild zu machen und nachzuhaken, ob Herr Martenson noch zusätzliche Unterstützung in Form von Kursen benötigt.

Während der Verlängerung zeichnet sich ab, dass Herr Mar-

tenson eventuell von *femos* eingestellt werden könnte. Deshalb stellt der Jobcoach den Kontakt zum Integrationsfachdienst her. Es gibt einen gemeinsamen Termin, damit die zuständige Fachberaterin Herrn Martenson kennenlernen und die notwendigen unterstützenden Hilfestellungen einleiten kann. Der Integrationsfachdienst ist zuständig für die Vermittlung auf den allgemeinen Arbeitsmarkt, der Jobcoach bereitet die Vermittlung vor.

Nach einem Endauswertungsgespräch des Praktikums bewirbt sich Herr Martenson auf eine ausgeschriebene Stelle in der Möbelhalle und wird zum 1. 8. 2014 eingestellt.

Er hat sein Ziel erreicht.  
Herzlichen Glückwunsch! «

Sonja Marion | Herrenberg

(auf dem Foto fehlt Matthias Weißer)

## WAS macht ein Jobcoach?



Thomas Kikowatz

Sonja Marion

Stefan Frank

### Was macht ein Job-Coach?

Job-Coaches begleiten Menschen mit Behinderung an ihrem Arbeitsplatz. Job-Coaches unterstützen bei der Eingliederung auf den ersten Arbeitsmarkt.

Ein Beispiel dafür ist Herr Martenson. Er arbeitete in der GWW Sindelfingen. Herr Martenson möchte ein Praktikum in der Möbelhalle in Böblingen machen.

Frau Marion ist der zuständige Job-Coach. Sie stellt den Kontakt zu den Fachkräften der Möbel-Halle her.

Dann macht Herr Martenson ein Praktikum in der Möbelhalle. Der Job-Coach kommt während des Praktikums oft. Er hilft wenn es Probleme oder Fragen gibt.

Herr Martenson arbeitet gut. Herr Martenson hat einen Arbeits-Vertrag bekommen. Auch dabei hilft der Job-Coach.



**Das Zentrale Fortbildungs-Referat der GWV ist umgezogen.**

**Das Zentrale Fortbildungs-Referat ist jetzt im Werk Sindelfingen.**

Die meisten Fortbildungs-Kurse und Ausbildungs-Kurse finden nun in Sindelfingen statt.

Im Jahr 2013 und 2014 war die berufliche Bildung ein wichtiges Thema. In Zukunft soll die Arbeit im Berufs-Bildungs-Bereich noch interessanter werden. Ein Ziel war, die Aufnahme-Regeln für alle gleich zu machen.

Die 1a Zugang-Beratungs-Gesellschaft ist auch nach Sindelfingen gezogen.

Die 1a Zugang-Beratungs-Gesellschaft macht schwierige Texte einfacher.

Sie berät auch Kunden zum Thema Barriere-Freiheit.

Damit Menschen mit und ohne Behinderung gut zusammen leben können.



**IMPULS – Mein Weg zum Arbeitsvertrag**

Am Anfang war ich unsicher. Das Job-Center Calw hat mich zur Maßnahme Impuls angemeldet. Ich bin ein Mensch, der nicht schnell Vertrauen haben kann.

Ich wurde positiv überrascht. Frau Fall, mein Job-Coach, hat sich viel Zeit genommen. Sie hat mir bei meinen Bewerbungs-Unterlagen geholfen.

Frau Fall hat mich auf Vorstellungsgespräche vorbereitet. Sie hat mir erklärt, welche Fragen bei Vorstellungsgesprächen gestellt werden.

Wir haben auch über mögliche Antworten gesprochen.

All das hat mir geholfen.

# BILDUNG und QUALIFIZIERUNG – Brücken in die Zukunft ...

Es gibt einige Neuerungen im Geschäftsfeld Bildung, über die wir hier berichten wollen.

Seit Anfang August 2014 finden Sie uns am Standort der Werkstatt, Waldenbacher Straße 34 in 71065 Sindelfingen. Sowohl das Zentrale Fortbildungsreferat als auch die Leitung des Geschäftsfelds haben ihre Zelte in Holzgerlingen abgebrochen. Wir wurden sehr herzlich in Sindelfingen von den Kollegen in Empfang genommen.

Ein Großteil der Fortbildungs- und Qualifizierungsangebote findet also jetzt in Sindelfingen statt.

Neben unserem Umzug bewegte unser Team der beruflichen Bildung seit mehr als einem Jahr das Thema "Standardisierung des Eingangsverfahrens". Ziel war es, das Eingangsverfahren, welches in der Regel vor Beginn des Berufsbildungsbereiches stattfindet und bis zu drei Monate dauert, für alle Menschen mit Behinderung attraktiver und auf gleichem qualitativen Niveau anzubieten. Und zwar unabhängig davon, an welchem Standort ein neuer Kunde an die Tür der GWV klopft. Alle Kunden erhalten eine aussagekräftige Kompetenzanalyse nach einem standardisierten Modell. Sie nehmen am zentralen Standort des Eingangsverfahrens pro Woche an zwei Projekttagen teil. An den verbleibenden drei Tagen können sie sich in ihrem Berufsbildungsbereich oder je nach Wunsch und Fähigkeiten auch bereits an einem adäquaten Praktikumsplatz praktisch erproben.

Das zentralisierte Eingangsverfahren findet seit September in Nagold, Calw und Sindelfingen statt.

Der versierte Leser weiß: Neben den klassischen Angeboten der beruflichen Bildung – Eingangsverfahren und Berufsbildungsbereich – bietet der Unternehmensverbund in einer Gemeinschaft der GWV und der 1a Zugang Beratungsgesellschaft die "Unterstützte Beschäftigung" und seit September 2013 die "Kooperative berufliche Vorbereitung" (KobV) an. Im Rahmen einer gewonnenen Ausschreibung der Agentur für Arbeit bieten wir die KobV den Abgangsschülern der BVE-Klassen der Sonder- und Förder-schulen seit diesem September nun auch in Sindelfingen an.

Zudem hat sich unsere Maßnahme "Impuls" im Landkreis Calw gut etabliert. Seit Mitte letzten Jahres haben Kunden des Jobcenters Calw/Nagold die Möglichkeit, sich in diversen Tätigkeitsbereichen der GWV und ihrer verbundenen Unternehmen *femos* und 1a Zugang Beratungsgesellschaft zu erproben und über ein Praktikum wieder einen Arbeitsplatz zu finden.

Lesen Sie weiter und Sie erfahren mehr ... «

Markus Metz / Sindelfingen



## "IMPULS" – Mein Weg zum Arbeitsvertrag

Zu Beginn war ich sehr skeptisch. Das Jobcenter Calw hat mich zur Maßnahme "Impuls" angemeldet, und ich dachte: Das wird nichts! Was soll schon in drei Monaten erreicht werden? Ich bin ein Mensch, der nicht schnell Vertrauen fassen kann und sich erstmal alles in Ruhe anschauen muss. Jetzt weiß ich, dass die intensive Arbeit in der Maßnahme für mich sehr viel wert war. Man nimmt sich hier Zeit für jeden Teilnehmer, und jeder wird individuell beraten und unterstützt. Es liegt hier an jedem Teilnehmer selbst, die Zeit sinnvoll für sich zu nutzen. Mein Jobcoach Frau Fall unterstützte mich in vielen Bereichen und hatte immer ein offenes Ohr. Sie hat mir geholfen, meine Bewerbungsunterlagen so zu optimieren, dass ich auch alleine losgezogen bin, um mich persönlich im Einzelhandel, in den einzelnen Shops, zu bewerben. Mit Unterstützung konnte ich verschiedene Anschreiben und auch ein Motivationsschreiben formulieren, was ich bisher noch nicht konnte. Somit hatte ich verschiedene Versionen auf mich authentisch zugeschnitten, die ich auch nach der Maßnahme und in Zukunft gut nutzen kann, um mich erfolgreich zu bewerben. Auch Jobcoach Herr Frank hat mich sehr unterstützt bei Anschreiben, Bewerbungen per Mail und Recherchen in verschiedenen Jobbörsen.



In den Projekttagen habe ich viel Neues gelernt. Am Besten gefallen haben mir die Analysen der Stellenanzeigen – zu vergleichen: Was fordert der Arbeitgeber? Und was bringe ich mit? Ein sogenanntes "Jobmatching".

Sehr interessant war auch der Projekttag, an dem wir ein Arbeitszeugnis eines Teilnehmers analysiert haben. Zeugnissprache, Zeugniscodes ... Wir haben es in eine verständliche Sprache übersetzt und viel über die Formulierungen diskutiert, auch darüber, wie wichtig Arbeitszeugnisse und Nachweise sind und warum.

Die einzelnen Übungen zur Kommunikation haben mich zum Nachdenken angeregt, was ich in meiner eigenen Kommunikation und Körpersprache positiv verändern kann.

Frau Fall hat mich und alle anderen auf Vorstellungsgespräche vorbereitet, und wir haben viele Fragen und mögliche Antworten besprochen. Ich konnte mich in einem Rollenspiel bei ihr bewerben, und wir haben uns danach über Verbesserungsmöglichkeiten ausgetauscht. Ihr Feedback war immer sehr hilfreich.

All dies hat mir letztendlich zu einem festen Arbeitsplatz in meinem gewünschten Arbeitsfeld verholfen: im Einzelhandel "Textil", Bereich "Schuhe und Accessoires". Das war von Anfang an mein Ziel, und ich kann es noch nicht so richtig fassen, dass ich es erreicht habe. Ich freue mich, nach längerer Arbeitssuche ab dem 15. September wieder in Vollzeit zu zeigen, was ich kann. «

*Frau Z. aus S., 47 Jahre*

*Monika Fall, Markus Metz | 1a Zugang Sindelfingen*



Als ich vom Jobcenter die Information bekommen habe, dass ich an der Maßnahme "Impuls" teilnehmen soll, waren meine Hoffnungen nicht groß. Ich dachte: Gut! Dann mache ich es mal mit. Man hat ja schon an verschiedenen Maßnahmen teilgenommen.

Viel Arbeit habe ich den Jobcoaches nicht gemacht. Meine Tagesstruktur, meine Motivation und Selbstständigkeit waren trotz längerer Arbeitssuche und Krankheit immer vorhanden. Ich hatte auch schon gute Bewerbungsunterlagen, die ich in der Maßnahme nur wenig optimieren musste. Die Simulation von Vorstellungsgesprächen mit den Jobcoaches Herr Frank und Frau Fall waren hilfreich und haben mein Wissen aufgefrischt.

Zuerst hatte ich dann ein Vorstellungsgespräch beim Teamleiter von "capito", Herrn Nolte. Das war sehr positiv: Es hat mich auch sehr interessiert, Texte in Leicht Lesen zu übersetzen. Herr Nolte hätte mich gern genommen.

Da das zweite Vorstellungsgespräch bei *femos* zu meinem erlernten Beruf in der Elektrotechnik und zu meinen Berufserfahrungen passte, habe ich hier auch für ein Praktikum zugesagt. Das Praktikum ist gut verlaufen. Ich konnte mich schnell einarbeiten und selbstständig arbeiten. Ich wurde gut in verschiedene Tätigkeiten eingelernt und arbeite mittlerweile auch an Maschinen mit. In Gesprächen mit Sozialdienst und Abteilungsleitung von *femos* in Begleitung von Frau Fall war schnell klar, dass ich hier die Möglichkeit für eine feste Anstellung bekomme. So, wie es für mich gut und gesund ist: täglich sechs Stunden und keine Schichtarbeit, für mehr wäre ich körperlich nicht in der Lage. Sehr große Hilfe bekam ich durch Vorgesetzte und Kollegen bei *femos*. Ich konnte im Praktikum mit vier Stunden beginnen und die Arbeitszeit langsam steigern.

Ohne die Maßnahme "Impuls" habe ich für mich keine Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt gesehen. Die Unternehmen haben zu große Angst, jemanden mit Handicap einzustellen. Man wird schon gar nicht zum Vorstellungsgespräch eingeladen.

Mittlerweile arbeite ich seit Juli 2014 bei *femos* und habe mich gut eingelebt. Die Ängste, mich körperlich zu überfordern, sind so gut wie weg. Man zeigt viel Verständnis für notwendige Arzttermine und achtet darauf, dass ich Pausen mache und gut für mich Sorge. Die Fahrt von Calw nach Gärtringen zum Arbeitsplatz geht auch gut. Ich bin in 25 Minuten da. Ich fühle mich sehr wohl und kann mich über die zurückgewonnene Lebensqualität und die täglichen Aufgaben immer wieder freuen! «

*Bernd Rommel aus Calw*

*Monika Fall, Markus Metz | 1a Zugang Sindelfingen*

**Ab dem 15. September werde ich wieder in Vollzeit arbeiten. Und das sogar in meinem Traumberuf als Verkäuferin. Ich bin sehr glücklich.**

**Das schreibt Frau Z aus S. Sie ist 47 Jahre alt.**



**Ich war arbeitslos. Vom Job-Center aus, sollte ich an der Maßnahme IMPULS teilnehmen.**

**Meine Hoffnungen waren nicht groß.**

**Aber das Üben von Vorstellungsgesprächen mit den Job-Coaches Herr Frank und Frau Fall war sehr hilfreich.**

**Mein erstes Vorstellungsgespräch fand mit Herrn Nolte von capito statt.**

**Das zweite Vorstellungsgespräch war bei der Firma femos. Es ging um ein Praktikum in meinem erlernten Beruf, in der Elektrotechnik.**

**Das Praktikum ist gut verlaufen. Seit Juli 2014 arbeite ich nun bei der Firma femos. Man zeigt viel Verständnis für mich.**

**Auf dem Weg bis zum Arbeitsplatz wurde ich von Frau Fall aus der Maßnahme IMPULS gut begleitet.**

**Bernd Rommel aus Calw**



# "GENUG GEREDET.

# Wir wollen Taten sehen!"

## Fachtagung in Stuttgart Bad Cannstatt

Zu hohe Bordsteine, Treppen, fehlende Aufzüge sind meist die ersten Punkte, die uns zum Thema Barrierefreiheit einfallen. Es gibt aber auch andere Barrieren, die viele Menschen täglich erleben. Zum Beispiel sind Informationen und Texte häufig so kompliziert geschrieben, dass sie von vielen Menschen nicht gelesen und verstanden werden können. Dabei spielt es keine Rolle, weshalb die betroffenen Personen die Informationen nicht verstehen können. Denn es kann dafür verschiedene Gründe geben: entweder man hat Lesen nicht so gut gelernt, oder man beherrscht die Sprache des Textes nicht so gut, oder der Text ist so geschrieben, dass ihn nur Fachleute verstehen können. Zum Beispiel sind sehr viele Gesetzestexte so schwierig formuliert, dass es wiederum Leute braucht, die diese Texte erklären und interpretieren.

Das Netzwerk von capito und weitere Interessenten traf sich am 1.10. in Stuttgart Bad Cannstatt zu einer Fachtagung. Bei capito arbeiten Menschen, die besonders geschult sind, um Barrieren zu erkennen, und Vorschläge machen, wie die Barrieren abgebaut werden können. Sie übertragen zum Beispiel schwierige Texte in leicht verständliche Sprache – und zwar so, wie es die Zielgruppe braucht. Für die Zielgruppen der leichten Sprache ist es jedoch wichtig, dass die übersetzten Texte nicht kindisch wirken.

capito Stuttgart, ein Geschäftsfeld des Stiftungsunternehmens 1a Zugang Beratungsgesellschaft, hat zusammen mit capito Bodensee und den Kollegen von capito aus Graz die Fachtagung organisiert. Unter dem Titel "Genug geredet. Wir wollen Taten sehen!" lernten die über 160 Teilnehmer best-practice-Beispiele zur Barrierefreiheit kennen. In vier Workshops wurden Ideen und Möglichkeiten der Barrierefreiheit diskutiert. Es gab aber auch kritische Töne – zum Beispiel, dass es sehr lange gedauert hat, bis komplizierte Texte in leicht verständliche Sprache übertragen wurden.

"Wir brauchen praktikable Lösungen, wie wir die unterschiedlichen Bedürfnisse und Verschiedenheiten der Menschen organisieren können", erklärt Walburga Fröhlich. Zusammen mit Klaus Candussi verdeutlicht sie die Ideen von atempo, Social-Franchisegeber des capito-Netzwerks, wie sie sich Inklusion vorstellen. Ziel dabei ist nicht die Zuordnung der verschiedenen Menschen zu homogenen Gruppen, sondern, die Vielfalt auf Augenhöhe zu unterstützen. Jeder soll einen gleichberechtigten Zugang zu Aktivitäten haben. Das kann nur durch Nachdenken, Diskutieren und Ausprobieren erreicht werden.

In diesem Sinne gab es auf der Fachkonferenz viele Ideen und Impulse für einen Weg in eine inklusive und barrierefreie Gesellschaft. Darunter waren auch Fachvorträge von Menschen, die sich auf den Weg gemacht haben: Sie haben den Werkstattarbeitsplatz verlassen, um nun auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt tätig zu sein. Das bedeutet auch, dass sie sich den Anforderungen des allgemeinen Arbeitsmarkts täglich stellen müssen – dies aber auch wollen! Es war beeindruckend zu sehen, welche Schritte möglich sind, wenn sie erst einmal gegangen werden. «

*Steffen Müller / Gärtringen*



### Fachtagung in Stuttgart Bad Cannstatt

Am 1. Oktober 2014 fand eine Fachtagung in Stuttgart Bad Cannstatt statt. Das Netzwerk von capito traf sich, um über das Thema Barrierefreiheit zu sprechen. Bei Barrieren denkt man oft an Stufen oder fehlende Aufzüge für Menschen, die nicht gehen können.

Es gibt aber auch Barrieren in der Sprache. Das sind zum Beispiel schwierige Texte, die nur noch Fachleute verstehen können. Oder Texte mit vielen Fremdwörtern. Die Mitarbeiter von capito verändern Texte so, dass sie von allen Menschen verstanden werden.

Insgesamt waren 160 Menschen bei der Fachtagung. Es wurde viel über das Thema Barrierefreiheit gesprochen. Alle capito Partner suchen gemeinsam mit Menschen mit Behinderung nach Lösungen. Nur wenn man nachdenkt und ausprobiert kann man etwas verändern. Damit die Gesellschaft inklusiv und barrierefrei wird.

Es gab auch Vorträge von Menschen mit Behinderung, die jetzt auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt arbeiten. Es war spannend zu sehen, was Menschen mit Behinderung leisten können.

# GWW ist capito QUALITÄTSPARTNER

Im Rahmen der Fachkonferenz am 1. 10. im Kurhaus Bad Cannstatt konnte der Geschäftsführer der 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH Markus Metz die capito-Qualitätspartner-Urkunde an die GWW überreichen. Sie wurde von Geschäftsführerin Andrea Stratmann und Michael Dongus entgegengenommen.

Michael Dongus hat die Qualifizierung zum capito-Experten mit einer Schulung bei capito Stuttgart absolviert. Zusammen mit der ebenfalls in diesem Kurs ausgebildeten Rebecca Rentschler verfügt die GWW nun über zwei Mitarbeiter, die Texte des Unternehmens in leicht verständliche Sprache übertragen können und dürfen. Sie dürfen die übersetzten Texte in Prüfgruppen testen, ob sie ausreichend barrierefrei formuliert sind. Anschließend können sie das capito-Prüfsiegel verleihen.

Als Hintergrund dienen die Rahmenvorgaben des capito-Qualitätsstandards. Darüber hinaus können die beiden qualifizierten Mitarbeiter zum Beispiel auch Internetseiten, andere Medien oder Begleitsysteme auf Barrierefreiheit überprüfen. Allerdings gilt das nur für die Anwendung innerhalb der GWW. Als Qualitätspartner darf die GWW mit dem capito-Angebot nicht als Dienstleister für die Barrierefreiheit Dritter auftreten.

Die Qualitätspartnerschaft ermöglicht der GWW, auf das Wissen und die Vorlagen des gesamten capito Netzwerkes zuzugreifen und für das eigene Unternehmen zu nutzen.

Unterstützt werden wir von capito Franchisepartner 1a Zugang mit seinem Geschäftsfeld capito Stuttgart. Dreimal im Jahr lassen wir von capito Stuttgart überprüfen, ob wir uns an die vorgegebenen Qualitätsstandards halten. Nur dann können wir dauerhaft Qualitätspartner bleiben.

Wir freuen uns, nun Mitglied im kontinuierlich wachsenden capito-Netzwerk zu sein. Neben der GWW sind auch die Beschützende Werkstätte Heilbronn e.V., das BMWK Behinderten-Werk Main-Kinzig e.V. und die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstatträte LAG WR Baden-Württemberg Qualitätspartner von capito Stuttgart. Auch sie können jeweils für sich das Wissen und die Erfahrung des gesamten Netzwerkes nutzen. Begleitet werden sie dabei – wie wir – von der 1a Zugang Beratungsgesellschaft mbH. «

*Steffen Müller / Gärtringen*



**➤ Markus Metz, der Geschäftsführer der 1a Zugangs-Beratungs-Gesellschaft, überreichte der GWW die Qualitätspartner-Urkunde.**

Die Geschäftsführerin der GWW, Frau Andrea Stratmann, und Michael Dongus nahmen die Urkunde entgegen.

Das war am 1. Oktober 2014 bei der capito Fachtagung in Stuttgart Bad Cannstatt.

Michael Dongus und Rebecca Rentschler aus der GWW haben eine Ausbildung zum capito Experten gemacht. Sie dürfen nun für die GWW schwierige Texte in leichte Sprache übersetzen.

Sie lassen die Texte von Prüfgruppen überprüfen. Diese Texte bekommen das capito Prüfsiegel. Ein Prüfsiegel ist ein bestimmtes Zeichen. Jeder kann dann erkennen: Dieser Text ist so geschrieben, dass man ihn leicht lesen und verstehen kann.

# KOMPETENZ von 1a Zugang gefragt



## Grundsicherung – Präsentation in leichter Sprache

Die 1a Zugang gestaltete für die Landesarbeitsgemeinschaft der Werkstattträte in Kamen in Nordrhein-Westfalen, im Rahmen einer Werkstattträtekonferenz, einen Workshop zum Thema Grundsicherung. Ziele des Workshops waren die inhaltliche Auseinandersetzung mit dem Thema Grundsicherung und die Auswirkungen des Werkstattlohns auf die Grundsicherung. Die Herausforderung war zum einen die inhaltliche Auseinandersetzung und zum zweiten die Präsentation und Gestaltung des Workshops in leichter Sprache. An der Werkstattträtekonferenz nahmen über 120 Werkstattträte und ihre Vertrauenspersonen teil. Weitere Workshops bei dieser Konferenz gab es zum Thema Werkstattlohn und Bundesteilhabegesetz; diese wurden von einem Geschäftsführer der Lebenshilfe und einer Referentin des Ministeriums gestaltet.

Kernpunkte des Grundsicherungsworkshops waren:

- Was ist die Grundsicherung?
- Wer hat Anspruch auf Grundsicherung?
- Wie wirkt sich mein Werkstattlohn auf die Grundsicherung aus?

Schnell kristallisierte sich heraus, dass die Gesetzeslage einerseits bundesweit einheitlich ist, aber sich dennoch regional Unterschiede zeigen. Grundsätzlich sagt der Gesetzgeber, dass Sonderzahlungen (z.B. Urlaubs- oder Weihnachtsgeld) auf die Grundsicherung angerechnet werden, da sie zum Einkom-

men zählen. In anderen Regionen der Bundesrepublik gibt es dazu Regelungen, welcher Anteil von Sonderzahlungen nicht auf die Grundsicherung angerechnet wird. Aufgrund dieser Informationen wurde diskutiert, welche Anreize von Seiten des Gesetzgebers zur teilweisen Nichtanrechnung der Sonderzahlungen attraktiv wären.

Am Ende des Workshops wurde mit den beteiligten Werkstattträten herausgearbeitet, welche Bedingungen sie sich vorstellen könnten, unter denen Sonderzahlungen nicht auf die Grundsicherung angerechnet werden:

- Als Anreiz, einen Außenarbeitsplatz mit realen Bedingungen des allgemeinen Arbeitsmarktes wahrzunehmen
- Nachweis über die Verwendung der Sonderzahlung für Bildung, Kultur, Sport und Gesundheit in der Freizeit;
- Nachweis über die Verwendung für Hilfsmittel (keine Heilmittel);
- Nachweis über die Verwendung für zusätzliche Assistenzleistungen.

Bei vielen Entscheidungen und Verhandlungen in Bezug auf Menschen mit Behinderung wird **über** sie gesprochen und entschieden und nicht unbedingt **mit** ihnen. Mit ihren Vorschlägen möchten die Werkstattträte ihre Geschäftsführungen bitten, aktiv in die Verhandlungen mit den Leistungsträgern zu gehen und im besten Fall Betroffene mit an den Verhandlungstisch zu nehmen. Hoffentlich ein weiterer Schritt gelingender Teilhabe. «

*Renate Betzwieser | 1a Zugang Beratungsgesellschaft*



### ▾ Kompetenz von 1a Zugang

Über das Thema Grund-Sicherung wurde bei der Werkstatt-Räte-Konferenz gesprochen. Diese Konferenz fand in Kamen in Nordrhein-Westfalen statt.

120 Werkstatt-Räte und Vertrauens-Personen nahmen daran teil.

Grund-Sicherung ist Geld, das man zum Leben braucht. Dieses Geld wird zusätzlich zum Werkstatt-Lohn bezahlt.

### Grund-Sicherung bezahlt das Sozial-Amt.

Frau Betzwieser von der Firma 1a Zugang hielt einen Vortrag zu diesem Thema. Dieser Vortrag fand in leichter Sprache statt.

Dabei ging es um:

- Was ist Grund-Sicherung?
- Wer hat Anspruch auf Grund-Sicherung?
- Wie wirkt sich mein Werkstatt-Lohn auf die Grund-Sicherung aus?



# EINFÜHRUNG der QM-Tafel in der GWW

Im Juni 2013 wurden in allen Werken der GWW sogenannte QM-Tafeln (Qualitätsmanagement-Tafeln) eingeführt. Ziel der Tafeln ist es, mögliche Qualitätsprobleme in der Fertigung und Kundenreklamationen für alle sichtbar zu machen. An der QM-Tafel können sich alle informieren, und bei Bedarf kann über aktuelle Themen diskutiert werden.

In die QM-Tafeln ist aber auch unser Ideenmanagement integriert. Spontane Ideen finden als sogenannte "Blitzidee" ebenso Darstellung wie der KVP, der kontinuierliche Verbesserungsprozess. Dabei kann jeder eine Idee einbringen, egal ob Mitarbeiter oder Personal. Die Ideen werden so sinnvoll gesammelt und an die Abteilungsleitung weitergeleitet. Anschließend werden Vorschläge bewertet und überlegt, ob oder wie die Ideen umgesetzt werden können.

In Nagold haben wir unsere QM-Tafel im Bereich der Schwenkwiegen- und Triebwerkfertigung eingeführt. Einmal pro Woche findet an einem festgelegten Termin eine Regelbesprechung statt. Daran nehmen der verantwortliche Abteilungsleiter, die Fach- und Hilfskräfte der Bereiche, einzelne Mitarbeiter sowie die Fachkräfte der Qualitätssicherung teil.

Zusätzlich zu diesen Besprechungen können die Fachkräfte mit ihren Mitarbeitern je nach Bedarf und Notwendigkeit die Themen der QM-Tafel besprechen. Durch die übersichtliche Struktur und die eingesetzten Fotos können auch komplizierte Inhalte verständlich dargestellt werden.

Es können jederzeit auch Verbesserungsvorschläge zu Themen der Abteilung eingebracht werden. Dabei kann es sich sowohl um kleine Verbesserungen als auch um Anregungen zur Verbesserung des Produktionsablaufs handeln.

Die QM-Tafel ist in verschiedene Spalten eingeteilt. Das hilft, die teilweise komplexen Zusammenhänge darzustellen:

## Regelbesprechung:

Hier befinden sich ein Maßnahmenplan über aktuelle Maßnahmen zur Qualitätssicherung, Formulare für die spontanen

Blitzideen und die Störmeldekarte. Letztere dient der Aufnahme von Störungen im Produktionsablauf. So können Probleme frühzeitig erkannt und Gegenmaßnahmen beschlossen werden.

## Aktuelle Fehlerbilder

In dieser Spalte sind die Bilder der aktuellen Reklamationen ausgehängt. Auf den Fotos kann jeder sehen, wo Fehler am Produkt entdeckt wurden. Anschließend können die Mitarbeiter an ihren Arbeitsplätzen besonders darauf achten, dass sich diese Fehler nicht wiederholen.

## Kennzahlen / Auswertung

Hier werden Diagramme aus Fehlersammelkarten sowie Kennzahlen und Bewertungen von Kunden und Lieferanten dargestellt. In der Gegenüberstellung von **Soll** und **Ist** kann jeder sehen, wo sich unser Qualitätsniveau aktuell befindet.

## KVP / Projekte

Ideen und Vorschläge für die langfristige Verbesserung der Fertigungsabläufe sowie der Qualität sind in dieser Spalte aufgeführt.

## Info GWW

Diese letzte Spalte dient für Informationen und Wissenswertes rund um die GWW.

Seit wir die QM-Tafeln eingeführt haben, können wir schon direkte Verbesserungen im Produktionsablauf erkennen, da bei den Regelbesprechungen alle relevanten Themen besprochen werden und kurzfristig Entscheidungen gefällt werden können. «

*Martin Lüdecke / Nagold*



Abteilungsleiter mit Fach- und Hilfskräften an der QM-Tafel

## ➤ Einführung der QM-Tafeln in der GWW

Im Juni 2013 wurden in allen Werken der GWW QM-Tafeln eingeführt.

QM bedeutet: Qualitäts-Management.

Qualitäts-Management bedeutet:

Alle Mitarbeiter arbeiten gut.

Jeder Mitarbeiter kann sich an den Tafeln informieren.

Auf den Tafeln haben auch Ideen Platz.

Einmal in der Woche findet eine Besprechung statt.

Dann kann besprochen werden, welche Fehler es gibt.

Und wie die Fehler beseitigt werden können. Oder man kann über neue Ideen sprechen.

Die QM-Tafeln sind übersichtlich gemacht und mit Fotos versehen.

Fragen zu den QM-Tafeln beantwortet Ihre Fachkraft.



# Scheibenfertigung, Kinderwagenreparatur, Gartenteam und Unterstützung bei der Etikettenfertigung

## Vielfältige Tätigkeitsfelder in der GWV Magstadt

**M**it dem Umzug des Werkes Magstadt in die neue Halle konnten die Tätigkeitsfelder erweitert werden. Es gibt neue Aufträge aus der Automobilindustrie und andere interessante Tätigkeiten.

### Fertigung von Seitenscheiben

Für Seitenscheiben von Premiumfahrzeugen werden die Halter des Fensterhebers gefertigt, mit Kleber befüllt und mit Vorrichtungen auf den Seitenscheiben justiert. Der Kleber wird dazu in einer beheizten Zone der Förderanlage ausgehärtet. Die gefertigten Seitenscheiben werden in Transportwagen gestellt und an einen Kontrollplatz gebracht. Nach der Kontrolle werden die fertigen Seitenscheiben im Kanban-Lager nach dem First In – First Out-Prinzip eingelagert. In dieser Abteilung arbeiten die Fachkräfte Walter Plontsch und Dieter Tartler mit 16 Mitarbeitern, die schon Erfahrung in der 3. Generation der Scheibenproduktion haben. Die Mitarbeiter bedienen die Fertigungsanlagen, transportieren das Material oder verpacken die Fertigteile für den Versand.

Nun wird in Magstadt auch noch ein kleines Dreiecksfenster der Fahrzeuge in einen Gummirahmen montiert. Das Fertigteil nennt man Fensterlaufschiene, weil der Gummirahmen mit dem eingebauten Dreiecksfenster auch für die Führung der

Seitenscheibe bestimmt ist. Da das Fertigteil mit 1,4 m Länge doch recht sperrig ist und die Gitterboxen mit den Kunststoffboxen sehr viel Platz benötigt haben, hatten die Fachkräfte Richard Heitzmann und Markus Wendel mit Abteilungsleiter Ralf Hartmann einen Verbesserungsvorschlag an die Verpackungsmittelplanung des Kunden gemacht. Die neuen Transportwagen sparen mehr als die Hälfte an Platz und benötigen kein weiteres Hilfsmittel beim Transport. Bei der Fertigung der Fensterlaufschienen sind 13 Mitarbeiter beschäftigt, die bei der Montage, in der Qualitätssicherung oder in der Logistik mitarbeiten. Die Seitenscheiben und Fensterlaufschienen werden im Schichtbetrieb durch Produktionskräfte kommissioniert und Just-in-Sequence mit zwei LKW ans Band des Kunden ausgeliefert.

Darüber hinaus werden im Werk Magstadt VSG- (Verbund-sicherheitsglas) Seitenscheiben mit Haltern für weitere Fahrzeuge verklebt. In diesem Bereich arbeiten 11 Mitarbeiter, eine Produktionskraft und Eugen Vöhringer als zuständige Fachkraft. Im Vorbereitungsprozess werden die Scheiben gereinigt und geprimert. In einer Roboteranlage werden die Kunststoffhalter mit Primer besprüht und mit Kleber befüllt. Danach werden die Scheiben mit den befüllten Haltern an den Verklebungsanlagen zusammengefügt. Nach einer Trocknungszeit werden die Scheiben von Qualitätsprüfern geprüft und von GWV Mitarbeitern verpackt und zum Versand bereitgestellt.

### Vielfältige Tätigkeitsfelder in der GWV Magstadt

In Magstadt gibt es neue Aufträge für die Auto-Industrie.

Für Autos werden Dreiecks-Fenster in einen Gummi-Rahmen montiert. Dabei ist es sehr wichtig, dass sorgfältig gearbeitet wird.

Die fertigen Fenster-Lauf-Schienen kommen in einen Transport-Wagen. Danach werden sie von Lastwagen abgeholt und zum Kunden gebracht.

### Kinder-Wagen werden repariert

Seit 2007 werden in Magstadt Kinder-Wagen repariert. Wenn etwas am Kinder-Wagen kaputt geht wird der Kinder-Wagen nach Magstadt geschickt. Ein Mitarbeiter der GWV repariert dann den Kinder-Wagen. An einem Tag werden etwa 8 Kinder-Wagen repariert.

### Das Garten-Team Magstadt

Im Garten-Team in Magstadt sind drei Mitarbeiter der GWV beschäftigt. Diese Mitarbeiter pflegen Gärten von Firmen.





### **Repaircenter für Kinderwagen**

Seit 2007 reparieren wir Kinderwagen für die Firma Stokke. Der Kunde kann den Kinderwagen im Fachmarkt abgeben und erhält während der Reparatur ein Leihgestell. Die Kinderwagen werden aus Frankreich, Österreich und Deutschland zu uns nach Magstadt angeliefert. Per E-Mail wird der Kinderwagen mit seiner Gestellnummer und seinen Mängeln angekündigt und anschließend angeliefert. Ein Mitarbeiter unter der Anleitung von Fachkraft Markus Wendel repariert am Tag zwischen fünf und acht Kinderwagen. Der Mitarbeiter nimmt die Reparatur per E-Mail und dann per Paketdienst entgegen. Defekte Teile werden ausgetauscht, und der Kinderwagen wird auf seine technischen Mängel geprüft, ähnlich wie der Kundendienst am Auto. Für die Reparatur benötigen wir ein Ersatzteillager, welches der Mitarbeiter in einer Exceltabelle führt. Der Mitarbeiter schreibt nach der Reparatur einen kurzen Bericht an Stokke, damit der Hersteller entscheiden kann, ob es sich um einen Garantiefall handelt oder nicht.

### **Das Gartenteam**

Seit diesem Jahr sind zwei weitere interessante und abwechslungsreiche Arbeitsgruppen dazugekommen. Die eine ist das Gartenteam, die andere die ausgelagerte Arbeitsgruppe bei der Firma Hummel. Das Gartenteam in Magstadt beschäftigt drei Mitarbeiter, die mit der Fachkraft Andreas Eisenhardt vorwiegend Dienstleistungen der Außenpflege von Grünanlagen durchführen. Die Mitarbeiter arbeiten mit Rasenmäher, Freischneider, Laubbläser und anderen Gartengeräten, um Rasenflächen zu mähen, Hecken zu schneiden, Unkraut zu jäten und Pflanzarbeiten auszuführen. Das Gartenteam arbeitet nicht nur an

Grünanlagen der GWW, sondern auch für externe Kunden wie Industriebetriebe, Kaufläden, Gebäudemanagement-Firmen, öffentliche Gebäude und Anlagen. Die Arbeiten im Gartenteam sind stark vom natürlichen Jahreskreislauf geprägt. Die Vielfalt in diesem Arbeitsbereich lässt wirklich keine Langeweile aufkommen, und das Arbeiten im Freien macht auch Spaß.

### **Arbeitsplätze bei Firma Hummel**

In der ausgelagerten Arbeitsgruppe bei der Firma Hummel hat seit September 2013 zuerst alle zwei Wochen eine Arbeitsgruppe mit der Fachkraft Eugen Vöhringer einen Versandauftrag für eine Drogeriekette bearbeitet. Dabei werden Preisetiketten für die Warenangebote gedruckt, zugeschnitten und adressgenau verpackt und versandt. Seit Januar wird der Auftrag wöchentlich ausgeführt. Die Geschäftsleitung der Firma Hummel erweiterte den Auftrag mit zusätzlichen Tätigkeiten. Seit Juli 2014 arbeiten ständig sechs Mitarbeiter mit der Fachkraft Gerd Röder an verschiedenen Aufgaben für die Druckindustrie. Es werden Kartons mit verschiedenen Durchmessern auf unterschiedliche Maße mit einer Hülsenschneidmaschine abgelängt. Die Hülsen werden in Kartons aufgestapelt und eingelagert. Druckartikel werden für unterschiedliche Kunden auftragsbezogen vorbereitet und versandt. Für Palettenböden werden Kartons einfoliert und aufgestapelt.

Die Auftragslage in den Arbeitsgruppen ist so gut, dass die GWW Magstadt immer noch interessierte Mitarbeiter sucht, die mitarbeiten wollen. «

*Konstantinos Savvidis, Franke Jaehdeke,  
Richard Heitzmann | Magstadt*

### **Sie müssen:**

- Rasen mähen
- Hecken schneiden
- Unkraut entfernen
- oder Blumen und Sträucher pflanzen

Das sind viele verschiedene Aufgaben. Deshalb gibt es im Garten-Team keine Langeweile. Und die Arbeit im Freien macht großen Spaß.

### **Ausgelagerte Arbeitsplätze bei der Firma Hummel**

Seit 2013 gibt es in Magstadt eine Außen-Arbeits-Gruppe. Diese Gruppe arbeitet bei der Firma Hummel. Zuerst werden Preis-Aufkleber gedruckt.

### **Die Waren werden verpackt.**

Dann kommen die Aufkleber auf die verpackten Waren. Danach werden die Päckchen mit der Post versendet.

Seit Juli 2014 arbeiten 6 Mitarbeiter aus der GWW bei der Firma Hummel in Magstadt. Die Firma Hummel ist eine Druckerei. Die Mitarbeiter der GWW bearbeiten Karton-Hülsen. Die Karton-Hülsen werden in verschiedene Größen geschnitten. Die Hülsen werden in Kartons gestapelt. Die Hülsen werden dann ins Lager gebracht.

# MIT DEM SEGWAY über den Werkshof –

## Tag der offenen Tür am 19. Juli im Werk Nagold



Anlass für diesen Tag der offenen Tür war der Neubau der neuen Produktionshalle der GWW Nagold. Zum ersten Mal wurde die Halle für Besucher geöffnet.

Beginn war um 10 Uhr. Andrea Perschke und Hartmut Schwemmle, die Regionalleitung, begrüßten die Gäste. Danach begannen die unterschiedlichen Angebote für die Besucher.

Führungen zur Information über die verschiedenen Arbeits- und Betreuungsbe-

reiche durch die gesamte Werkstatt wurden durchgehend angeboten und von den Besuchern sehr gut angenommen. In der neuen Produktionshalle wird auf ca. 1800 qm in erster Linie für die Firma Bosch Rexroth AG produziert. Hier handelt es sich um Triebwerksmontage und Schwenkwiegenfertigung. Die Produktion wird unter "Lean Management"-Gesichtspunkten gestaltet. Alle Aktivitäten des Produktionsprozesses werden dabei optimal aufeinander abgestimmt, um überflüssige Tätigkeiten und Kosten zu vermeiden. Ein Teil der Halle wird als Lager benutzt.

Die Besucher konnten sich beim Rundgang von der hohen Qualität der Arbeit überzeugen. Im Herbst des vergangenen Jahres bekam die GWW

von der Robert Bosch GmbH sogar die begehrte Auszeichnung "Preferred Supplier of the Bosch Group" verliehen (wir berichteten).

Zusätzlich zu den Werksführungen gab es auf dem weitläufigen Gelände des Nagolder GWW-Werkes weitere Attraktionen, die von den Besuchern und Mitarbeitern gerne genutzt wurden:

Es waren zahlreiche Angebote für Jung und Alt vorhanden, so zum Beispiel eine Hüpfburg für kleine Gäste, auf Segways konnten kleine Runden gedreht werden, und es gab Luftballons.

Außerdem wurde eine Tombola veranstaltet, deren Hauptpreis eine Wochenendausfahrt mit einem Cabrio war, das von der Firma Wackenhut, Nagold, zur Verfügung gestellt wurde.

Den ganzen Tag über wurde für das leibliche Wohl auf vielfältige Weise gesorgt: Es gab verschiedene Grillvariationen, Kaffee und Kuchen sowie Waffeln und Eis.

Der Musikverein Iselshausen sorgte in der Mittagszeit für musikalische Unterhaltung. Zu einem späteren Zeitpunkt gab es noch eine Vorführung einer türkischen Tanzgruppe.

In einer eigenen Kunstausstellung konnte man die Werke der Mitarbeiter bewundern und erwerben. Der Förder- und Betreuungsbereich zeigte seine sinnstiftenden Tätigkeitsangebote, z.B. Wäsche zusammenlegen, Papier schreddern und die Arbeit am Webstuhl.

Darüber hinaus informierten das Ambulant Betreute Wohnen über seine Angebote und der Werkstattrat über seine Tätigkeiten.

Wir bedanken uns auch bei den Freunden und Partnern der GWW, die das Fest unterstützten:

- die Eisenbahnfreunde Nagold
- der CVJM Simmersfeld mit Kuchenstand
- die Ranger der Christusgemeinde mit den Grillvariationen
- die Firma Wackenhut mit ihren Fahrzeugen
- die Firma Bosch Rexroth AG mit ihrem Infostand
- die Firma Essig mit den Produkten aus ihrem Angebot

Trotz des heißen Wetters fanden viele Besucher den Weg in die Talstraße. Insgesamt zeigten ungefähr 230 Mitarbeiter und 70 Personalangestellte ihre Arbeitsplätze. So wurde der Einblick in die GWW in Nagold ein voller Erfolg. «

*Sabine Reinhardt, Steffen Müller | Gärtringen*



### Tag der offenen Tür im Werk Nagold

Am 19. Juli 2014 wurde die neue Produktions-Halle in Nagold für Besucher geöffnet.

Beginn war um 10.00 Uhr.

Alle Gäste wurden von der Regional-Leitung, Frau Andrea Perschke, begrüßt.

Danach gab es Führungen durch die gesamte Werkstatt.

In der neuen Produktions-Halle wird für die Firma Bosch Rexroth AG gearbeitet. Ein Teil der Halle wird als Lager genutzt.

An diesem Tag gab es noch weitere Angebote. Zum Beispiel eine Hüpfburg für Kinder.

Es gab auch ein Gewinn-Spiel.

Der Hauptpreis war eine Wochenend-Ausfahrt mit einem schönen Auto.

Der Musikverein aus Iselshausen sorgte mit Musik für gute Stimmung.

Es war ein sehr heißer Tag.

Trotzdem kamen viele Gäste.

# CALW-NAGOLD wächst weiter zusammen!

Jedes Jahr feiert das Wohnheim Nagold ein großes Sommerfest. Doch 2014 war das Fest nicht wie in den Jahren zuvor.

Was war anders? Die Region Calw-Nagold wächst weiter zusammen. Deshalb feierten die Wohnbereiche Calw und Nagold am 4. 7. gemeinsam in Nagold mit den Bewohnern, den Ehrenamtlichen und dem Personal.

Es war eine logistische Meisterleistung von beiden Wohnheimen, alles so abzustimmen, dass es um 15 Uhr losgehen konnte. Zuerst bedankte sich Abteilungsleiter Jörg Dauenhauer-Gutstein bei allen Anwesenden für die hervorragende Arbeit und gab den Ablauf des Fests bekannt. Dann übergab er das Wort an den Heimbeiratsvorsitzenden von Calw. Bei einer Besprechung im Februar 2014 hatte der Heimbeirat festgelegt, dass das Sommerfest der Wohnbereiche Nagold und Calw gemeinsam in Nagold stattfinden sollte. Der Heimbeirat Calw bedankte sich für die Einladung und wünschte

allen Beteiligten ein schönes Sommerfest. Abteilungsleiterin Elke Germann sprach im Gegenzug eine Einladung an alle Nagolder Bewohner und das Personal zum Weihnachtsbasar am 7. 12. 2014 ins Wohnheim Calw aus.

Anschließend eröffnete der Nagolder Heimbeirat dann das Sommerfest. Musikalisch wurde es von unserer Wohnheimband "Bernie and the Coolcats" unter Leitung von Wolfgang Keune begleitet. Sie heizten den Bewohnern schon bei Kaffee und Kuchen richtig ein. Ab 16 Uhr wurden die Aktionsstände gut besucht und genutzt. Von der Mohrenkopfschleuder über das Schwammsschießen bis hin zum Specksteinarbeiten wurde alles von den "Royal Rangern" Nagold geboten.

Da in diesen Tagen auch der Fußball eine große Rolle spielte – es war schließlich Welt-

meisterschaft –, wurde in Nagold kurzerhand "Public Viewing" angeboten: 1 : 0 für Deutschland gegen Frankreich. Zur Halbzeit gegen 18.45 Uhr gab es Gegrilltes von der Metzgerei Reinhardt mit frisch zubereiteten Salaten der Wohnbereiche. Es schmeckte großartig, und auch die Band heizte nochmal kräftig ein. Um 19.45 Uhr wurden dann die Feuerkörbe entzündet und einige Kaltgetränke verteilt, dann hieß es für die Bewohner aus Calw auch schon wieder Abschied nehmen.

Aber alle waren zufrieden und glücklich: Das erste gemeinsame Sommerfest in Nagold war so schön. Insgesamt waren 135 Personen da. So machen wir es nächstes Jahr auch, kam von allen Seiten. Das werden wir entsprechend umsetzen.

Vielen Dank an alle und bis 2015 zum nächsten Sommerfest! «

*Jörg Dauenhauer-Gutstein | Nagold*

*Elke Germann | Calw*



## Calw Nagold wächst weiter zusammen.

Die Wohnbereiche Nagold und Calw feierten dieses Jahr gemeinsam. Der Abteilungsleiter Jörg Dauenhauer-Gutstein begrüßte alle Gäste. Er bedankte sich auch für die gute Zusammen-Arbeit.

Die Musikband, Bernie and the Coolcats, sorgten mit ihrer Musik für gute Stimmung.

Die Aktions-Stände waren gut besucht. Es gab eine Mohrenkopf-Schleuder. Man konnte mit Schwämmen auf ein Ziel schießen. Oder mit Speck-Stein arbeiten.

Weil Fußball-Weltmeisterschaft war, wurde eine Leinwand aufgebaut. Die Besucher konnten so das Fußballspiel zwischen Deutschland und Frankreich anschauen. Zum Essen gab es gegrillte Würstchen und Salate. Es schmeckte allen gut.

Alle waren zufrieden und glücklich. Sie haben beschlossen, das Sommerfest im nächsten Jahr wieder gemeinsam zu feiern.

# Umzug der TAGESBETREUUNG SENIOREN in Sindelfingen und Böblingen



**W**as zuerst nur ein Gedanke war, ist nun Realität geworden. Die Tagesbetreuungen aus den Wohnheimen Sindelfingen und Böblingen bezogen Anfang September die neu renovierten Räumlichkeiten in der Waldenbacher Straße (ehemals GDW).

Die Senioren der Region Sindelfingen haben hier einen Platz gefunden, an dem eine neue Tagesstruktur gestaltet und aufgebaut wird. Die zentrale Tagesbetreuung löst die Angebote in den Wohnheimen Sindelfingen und Böblingen ab. Die Anzahl der Personen kann sich sehen lassen. Bereits jetzt sind es 17 Personen, die in Vollzeit täglich das neue Angebot der Tagesstruktur annehmen. Da die Tagesbetreuung für Senioren auch von Mitarbeitern genutzt wird, die in der Werkstatt in Teilzeit tätig sind, steigt die Zahl der zu betreuenden Personen auf bis zu 25 Personen am Tag an.

Die GWV strebt in der Tagesbetreuung nicht nur Integration, sondern Inklusion an. Dies sind wichtige Bestandteile der UN-Behindertenkongvention. Für die älteren Menschen mit Behinderungen möchte man Strukturen schaffen, damit sie in vollem Umfang gesellschaftlich teilhaben können. Ein weiterer Grund für den Umzug in die neuen Räumlichkeiten ist, dass unser Bedarf an einer Tagesbetreuung für Senioren in den nächsten Jahren stark zunehmen wird. Dieses Angebot soll auch Türen öffnen für Menschen, die nicht in der GWV sind, sich aber trotzdem eine Anlaufstelle für den Tag wünschen.

Zum täglichen Angebot gehören die Förderung der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, entspannende Tätigkeiten, gymnastische Übungen, Gedächtnistraining, aktivierende Gesellschaftsspiele, gemeinsame Mahlzeiten, Spaziergänge und vieles mehr.

Auch im Krankheitsfall sorgen wir natürlich für unsere Senioren. Die Versorgung wird dann im Wohnheim oder auch in der Tagesbetreuung abgedeckt. Es wird auch weiterhin eine enge Zusammenarbeit mit den Wohnbereichen, Bewohnern und Leitungen geben, in denen Fragen wie Krankheits- oder Urlaubssituationen besprochen und gelöst werden.

Der Umzug der Tagesbetreuung aus den beiden Wohnheimen Sindelfingen und Böblingen ist aufgrund positiver Synergieeffekte für alle ein Gewinn. In einer größeren Gruppe gibt es eher Personen, die zum Beispiel gemeinsam ein Spiel spielen möchten, als in einer kleineren Gruppe. Während dann die einen ein Spiel spielen, können die anderen auch etwas anderes machen. Wir möchten für alle ein abwechslungsreiches und interessantes Programm anbieten.

Wir heißen unsere Teilnehmer der Tagesbetreuung Senioren noch einmal herzlich willkommen und wünschen ihnen in den neuen Räumlichkeiten auch weiterhin viel Spaß. «

*Christoph Otto | Sindelfingen*



## Umzug der Tages-Betreuung für Senioren in Sindelfingen & Böblingen

Die Tages-Betreuungen für Senioren aus den Wohnheimen Sindelfingen und Böblingen sind umgezogen. Das war Anfang September 2014. Die Tages-Betreuung ist nach Sindelfingen in die Waldenbacher Straße gezogen.

17 ältere Personen kommen zur Tages-Betreuung. In der Tages-Betreuung gibt es viele Angebote.

Zum Beispiel:

- Entspannungs-Übungen
- Übungen für ein gutes Gedächtnis
- Gymnastik
- Spaziergänge
- Spiele
- oder gemeinsame Mahlzeiten

Für die älteren Menschen wird auch gesorgt, wenn sie krank sind.

GWV -Mitarbeiter können auch an der Tages-Betreuung teilnehmen.

Zum Beispiel, wenn sie nicht den ganzen Tag in der GWV arbeiten.

# ANSTOSS GESUNDHEITSZIRKEL

## Umsetzung gesünderer Ernährung in der GWW

Durch Anregung des Gesundheitszirkels haben wir im HW-Team Calw überlegt, wie wir unsere Angebote im Werkstattbereich gesundheitsbewusster gestalten können.

Drei Anfänge sind inzwischen gemacht worden:

In den Werkstattbereichen W1 und W2 gibt es jede Woche einen fleischlosen Tag. Statt eines Fleischgerichtes gibt es dann häufig die Wahl zwischen einem Fischgericht und einem vegetarischen Menü oder aber auch einer süßen Hauptmahlzeit. Wir machten die Erfahrung, dass die Essensteilnehmer durch das (fast) wöchentliche Fischangebot gemerkt haben, wie lecker Fisch schmeckt, und er wird zunehmend geschätzt. Zudem gibt es an den anderen Tagen bei der Menü-Auswahl eine ausgewogene Palette von Fleisch- und anderen Produkten (Rind-, Geflügel- und Schweinefleisch spielen bei Weitem nicht mehr die Hauptrolle).

Beim Frühstücksverkauf legen wir schon lange großen Wert auf das Angebot von Vollkornbrötchen, und das kostenlose Obstangebot wird immer bereitgestellt. In letzter Zeit allerdings versuchen wir, Frühstücksteller zu gestalten, welche ansprechend aussehen, gesund sind und eine gute Alternative zu Wurst- und Käsebrötchen darstellen. Dafür haben wir momentan 1–2 Tage (je nach Werkstatt) pro Woche festgelegt. Es macht Spaß zu sehen, dass diese Teller bei unseren Kunden ankommen, und wir hoffen, dass der Bedarf weiter zunimmt. Hier sind wir noch am Ausprobieren und hoffen noch auf weitere gute Ideen.

Der "Erdbeermonat Juni" ist bei Mitarbeitern und Personal gleichermaßen gut angekommen. Einmal pro Woche gab es eine kleine Überraschung mit Erdbeeren. In W1 hing an diesen Tagen jeweils an festgelegten Orten unsere "Erdbeer-Fahne" aus, und sehr viele waren gespannt, was es an diesem Tag mit Erdbeeren geben würde.

Diese Neuerungen haben unser Team so inspiriert, dass mit Sicherheit weitere Ideen folgen werden.

Unser Motto lautet: Es muss gesund sein, es muss Neugierde beim Kunden wecken – und es muss gut schmecken! «

*Cornelie Grimm | Calw*



### Anstoß Gesundheits-Zirkel

In der GWW gibt es einen Gesundheits-Zirkel. Das sind Personen, die sich mit dem Thema Gesundheit beschäftigen. Sie haben sich Gedanken über gesundes Essen gemacht.

Sie haben verschiedene Dinge ausprobiert. Im Werkstatt-Bereich in Calw gibt es nun an einem Tag kein Fleisch zum Mittagessen. Dafür gibt es häufiger Fisch zum Mittagessen. Oder eine süße Haupt-Mahlzeit.

In der Frühstücks-Pause gibt es Vollkorn-Brötchen. Und ein kostenloses Angebot mit Obst. Die Frühstück-Teller werden schön hergerichtet.

Als die Erdbeeren reif waren, gab es jede Woche eine Überraschung mit Erdbeeren.



# Betriebliches GESUNDHEITSMANAGEMENT bei femos

Seit Herbst 2013 gibt es bei femos eine Steuerungsgruppe zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM). Zehn femos-Angestellte treffen sich ca. zwei Mal im Monat, um das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Stiftungsfirma weiterzuentwickeln. Aktuell sprach mit Renate Stöffler, die von Beginn an dabei ist.

**Aktuell:**

Guten Tag Frau Stöffler. Können Sie uns bitte erklären, was das Betriebliche Gesundheitsmanagement ist und was die Steuerungsgruppe macht?

**Renate Stöffler:**

Ganz zu Beginn haben wir erst einmal klären müssen, welches unsere Aufgaben als Steuerungsgruppe BGM sind. Das war nicht so einfach. Das BGM ist, wie der Name sagt, dazu da, das Gesundheitsmanagement im Unternehmen zu unterstützen. Wenn man auf die Gesundheit achtet, geht es jedem Einzelnen besser. Und darüber hinaus reduzieren sich auch die Krankheitstage. Das heißt, wir von der Steuerungsgruppe machen Verbesserungsvorschläge und organisieren

Kurse, die dabei helfen, einen besseren Umgang mit der eigenen Gesundheit zu finden.

**Aktuell:**

Können Sie dazu ein Beispiel nennen?

**Renate Stöffler:**

Ja, zum Beispiel haben alle Abteilungsleitungen der femos eine Arbeitsplatzanalyse durchgeführt. Sie soll ihnen helfen, den konkreten Arbeitsplatz zu verbessern bzw. zu optimieren. Frau Roth wurde als externe Unterstützung hinzugezogen. Sie ermittelte mögliche Belastungen am Arbeitsplatz. Frau Roth hat dann zusammen mit der Abteilungsleitung Verbesserungsvorschläge und Lösungsmöglichkeiten entwickelt. In einem Fall hat man eine einseitige Belastung eines Mitarbeiters erkannt. Auf Dauer könnte diese einseitige Belastung zu gesundheitlichen Problemen führen. Gemeinsam konnte aber eine einfache Lösung gefunden werden. Den Arbeitsplatz gibt es nämlich auch nochmal genau spiegelverkehrt. Wenn die Mitarbeiter an den beiden Arbeitsplätzen ihre Plätze regelmäßig tauschen, ist die Belastung gleichmäßig verteilt. Das hilft, Erkrankungen vorzubeugen.

**Aktuell:**

In der Kantine von femos in Gärtringen wurden in den letzten Monaten einige Veränderungen vorgenommen. Stammen die Ideen dazu auch aus der BGM Steuerungsgruppe?

**Renate Stöffler:**

Darum haben wir uns auch gekümmert. Wir wollten, dass die Atmosphäre im Pausenraum aufgelockert wird. Es sollen sich alle wohl fühlen. Jetzt kann man sich in einer Sitzzecke ausruhen und muss nicht immer an den Tischen sitzen. Der Raum wurde gemütlicher. Das entspannt. Dies sollte auch als Anstoß genommen werden, die Pausenräume an den anderen femos-Standorten positiv zu verändern. Die Mitglieder der BGM-Gruppe können dabei mit Vorschlägen unterstützen. Unsere Gruppe hat aber auch noch weitere Ideen. Wenn sich genügend Kolleginnen und Kollegen anmelden, wird es im Oktober ein Ernährungsseminar geben. Darin geht es um gesunde Ernährung und um gesunde Pausenmahlzeiten. Und es gab schon ein Seminar zur Ergonomie und Rückengesundheit. Dabei hat uns Frau Roth gezeigt, wie wir uns sorgfältiger



**Betriebliches Gesundheitsmanagement bei femos**

Seit Herbst 2013 gibt es bei femos eine Gruppe zum Betrieblichen Gesundheits-Management. Die Abkürzung dafür ist: **BGM**.

10 Angestellte von femos treffen sich 2 Mal im Monat. Sie sprechen über das Thema Gesundheit.

Denn wenn man auf die Gesundheit achtet, geht es jedem Einzelnen besser. Zudem gibt es nicht so viel Krankheits-Tage. Das ist gut für die Firma.

In der Kantine von femos in Gärtringen gab es Veränderungen. Es wurde eine Sitzzecke aufgestellt. Der Raum wurde gemütlicher.

Die Mitarbeiter können sich nun in der Mittags-Pause besser ausruhen. Diese Idee hatten die 10 Mitarbeiter vom **BGM**.

Die Gruppe plant einen Kurs zum Thema **gesundes Essen**. Dieser Kurs soll im Oktober stattfinden.

Frau Renate Stöffler von femos hat noch mehr Ideen.

# BERNIE & THE COOLCATS rocken den Kunst- und Kulturmarkt Neubulach



bewegen können. Und wie zum Beispiel ein Bildschirmarbeitsplatz gestaltet sein soll.

#### **Aktuell:**

Das hört sich alles sehr interessant an. Was finden Sie persönlich denn besonders gut an der BGM-Steuerungsgruppe?

#### **Renate Stöffler:**

Wir können an verschiedenen Stellen in der Firma positive Veränderungen anstoßen. Es gefällt mir, dass ich dabei mitwirken kann, dass bei *femos* ein guter Umgang miteinander gepflegt wird.

Und ich konnte auch selbst schon von den Inhalten profitieren: Ich bewege mich bewusster und nehme öfters Hilfsmittel zur Unterstützung meiner Arbeit. Zum Beispiel trage ich weniger Getränkekisten und nutze für den Transport öfter einen Wagen.

Für die Zukunft wünsche ich mir, dass wir möglichst viele unserer Ideen auch umsetzen können. «

*Steffen Müller / Gärtringen*

Zum mittlerweile schon dritten Mal wurden Bernie & The Coolcats, die GWW-Band aus dem Wohnbereich Nagold, zum alle zwei Jahre stattfindenden Kunst- und Kulturmarkt in Neubulach eingeladen, um dort ein Konzert auf der Open-Air-Bühne am alten Rathaus zu geben. Der Kontakt nach Neubulach und zum Organisationsteam um Frau Bihler-Wick und Alois Jerges entstand durch unsere ehemalige Kollegin Sabine Sahr und ihrer Familie, die dort sehr aktiv, u.a. im Musikverein oder Chor, teilnehmen. Sabine Sahr als Sängerin und ihre Tochter Anne am Saxophon und ebenfalls als Sängerin sind als Ehrenamtliche auch mittlerweile in unserer Band aktiv. Zusätzlich haben wir ab und an unseren Kollegen aus dem Ambulant Betreuten Wohnen (ABW) Kristof Rössmann an der Gitarre bzw. am Bass.

Von Moderator Alois Jerges wurden wir schon als "Hausband" des Kunst- und Kulturmarktes angesagt, und so spielten wir bekannte Songs aus unserem Repertoire sowie auch einige neue Songs, die wir im Frühjahr beim Probewochenende in Neubulach einstudiert hatten. Dabei bekamen wir für zweieinhalb Tage kostenlos einen Raum gestellt und eine Einladung zu Kaffee und Kuchen im Rathauscafé, das von Ehrenamtlichen betrieben wird. Dafür möchten wir uns noch einmal herzlich bei Herrn Jerges bedanken.

Anschließend an unseren Auftritt spielte die sehr gute Band TurnBack, die eigens aus Fürstenwalde in Brandenburg nach Neubulach angereist war, Country-Rock und Rock'n'Roll vom allerfeinsten.

Unser Drummer Bernd Zank bekam vom TurnBack-Schlagzeuger ein Paar neue Drumsticks geschenkt, auf die er ganz stolz ist. Bernd Zank versprach am Ende des Abends den vielen begeisterten Zuhörern, dass wir auf jeden Fall wiederkommen werden. «

*Wolfgang Keune / Nagold*

Sie möchte mit ihren Kolleginnen und Kollegen noch viel zum Thema Gesundheit bewegen.

**Bernie & The Coolcats rocken auf dem Kunst-Markt und Kultur-Markt in Neubulach**

Alle zwei Jahre findet in Neubulach, der Kunst-Markt und Kultur-Markt statt.

Zum 3. Mal wurde die Gruppe Bernie & The Coolcats eingeladen. Das ist die GWW Band aus dem Wohnbereich Nagold.

In Neubulach gab es ein Konzert unter freiem Himmel.

Die Bühne stand am alten Rathaus.

Die Gruppe spielte bekannte Songs. Die Gruppe spielte aber auch neue Songs.

Am Ende des Konzerts versprach die Gruppe den vielen begeisterten Zuhörern wiederkommen.



**Siegbert Stauss ist Rentner.**

Er hat viele Jahre in der GWV in Nagold gearbeitet.  
Er wohnt dort im Wohnheim.

Siegbert Stauss wurde von Frau Rubak zu einem Senioren-Nachmittag eingeladen. Diese Gruppe trifft sich jeden Dienstag-Nachmittag.

Diese Senioren-Gruppe macht häufig Ausflüge.

Siegbert Stauss nahm an einer Busfahrt teil. Das gefiel ihm gut.

Er wurde auch herzlich in die Gruppe aufgenommen.

Die Senioren-Gruppe fand das auch toll. Seither nimmt Herr Stauss regelmäßig an diesen Ausflügen teil.

# Mit einer SENIORENGRUPPE AUF ACHSE – ein Beispiel für erfolgreiche Inklusion

Die Dienstagsgemeinschaft ist eine Seniorengruppe aus Nagold, die regelmäßig miteinander Halbtagesausflüge mit dem Bus in der Region unternimmt. Siegbert Stauss, Rentner und Bewohner aus dem Wohnbereich Nagold, war mit einer Betreuerin in der Stadt unterwegs zum Einkaufen, als er Frau Rubak, eine gute Bekannte seiner Familie, traf und sie miteinander ins Gespräch kamen. Frau Rubak kannte Siegbert Stauss und seine Mutter von früher und lud ihn ein, einmal bei der Seniorengruppe Dienstagsgemeinschaft teilzunehmen. Das freute Siegbert Stauss, da er gerne Ausflüge unternimmt. Er nahm dann an einer Busfahrt teil, und ihm gefiel es in der Gruppe sehr gut, da er von allen herzlich aufgenommen wurde. Auch seitens der Seniorengruppe bekommen wir sehr positive Rückmeldungen: Herr Stauss ist nun regelmäßig bei den Ausflügen dabei. Sie führen meist zu Ausflugszielen in der Region Schwarzwald-Neckar-Alb; es werden Besichtigungen aller Art, Spaziergänge und Wanderungen unternommen. Den Tag beschließt die Gruppe in einem Gasthof bei Kaffee und Kuchen, Abendessen und gemeinsamem Singen. Abfahrt ist unweit des Wohnheims, sodass Siegbert Stauss dort selbst hingehen kann. Die Ausflugstermine gehören nun zu seinen festen Highlights im Alltag. «

*Wolfgang Keune mit Siegbert Stauss | Nagold*



**Werkstatt-Rat-Sitzung in Magstadt und Besichtigung der Firma Hummel**

Der Werkstatt-Rat Sindelfingen hat am 25. 8. 2014 eine Sitzung abgehalten. Diese Sitzung fand im Werk Magstadt statt. An diesem Tag wurden auch Außenarbeitsplätze bei der Firma Hummel besichtigt.

4 Mitarbeiter der GWV arbeiten bei der Firma Hummel.

Die Aufgaben sind schwierig.

Es müssen Maschinen bedient werden. Diese Maschinen schneiden Karton-Rollen aus.

Die Karton-Rollen haben verschiedene Größen.

Die Mitarbeiter aus der GWV müssen auch Verpackungs-Arbeiten erledigen.

Die Besichtigung der GWV-Arbeitsplätze war spannend.

Alle hoffen, dass diese Zusammenarbeit fortgesetzt wird.

# WERKSTATT-RAT-SITZUNG in Magstadt und Besichtigung der Fa. Hummel

Am 25. 8. 2014 hat der regionale Werkstatt-Rat Sindelfingen eine Sitzung im Werk Magstadt abgehalten. Die Tagesordnung umfasste unter anderem auch eine Besichtigung der ausgelagerten Arbeitsgruppe bei der Firma Hummel.

Die Kooperation der GWV Magstadt mit der Firma Hummel, die gleichzeitig Vermieter der GWV in Magstadt ist, begann am 1. 5. 2014. Seitdem sind vier Mitarbeiter der GWV auf diesen ausgelagerten Arbeitsplätzen beschäftigt. Die Aufgaben sind anspruchsvoll, auch wenn man das nicht sofort sieht. Es werden vor allem Maschinen bedient. Diese sind vorprogrammiert und schneiden für die Druckerei Hummel Hülsen für Kartonrollen aus. Diese Rollen haben verschiedene Durchmesser und verschiedene Längen. Ein weiteres Tätigkeitsfeld sind Verpackungsarbeiten.

Die beiden Partner zeigen sich mit der Kooperation bis jetzt sehr zufrieden. Die ausgelagerte Gruppe ist allerdings nach Ansicht der GWV personell noch ausbaufähig. Nach Vorstellung der stellvertretenden Regionalleitung Sindelfingen können in der ausgelagerten Arbeitsgruppe weitere acht Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter einen Arbeitsplatz finden. Die Besichtigung der GWV-Arbeitsplätze bei der Firma Hummel war aus Sicht des regionalen Werkstatt-Rates sehr aufschlussreich. Wir hoffen alle, dass diese Erfolgsgeschichte sich weiterhin gut fortsetzt. «

*Konstantinos Savvidis | Magstadt*



## MIT DEM TANDEM auf der Rennbahn

Am 12. 7. 2014 hatten einige Bewohner und Betreuer des Wohnbereichs Herrenberg die Möglichkeit, etwas ganz Besonderes zu erleben. Wie im Vorjahr nahmen sie an der Aktion "Steilkurve" teil. Sie waren eingeladen, auf der Radrennbahn in Öschelbronn einen tollen Mittag zu verbringen. Bei allerhand schmackhaften Angeboten, von Kuchen bis Saitenwurst, wurde kein Cent ausgegeben, denn die komplette Veranstaltung wurde von "Müller – Die lila Logistik" finanziert und betreut. Ehemalige Radrennprofis stellten Tandemräder zur Verfügung und drehten mit mutigen Teilnehmern einige schnelle Runden auf der Rennbahn. Zudem gab es große Kettcars, die dieses Jahr großen Zuspruch bei den Ausflugsteilnehmern fanden. Die guten Kontakte des letzten Jahres konnten weiter gepflegt werden. Alle waren sich einig: Eine tolle Veranstaltung, an der wir im nächsten Jahr gerne wieder teilnehmen. « *Robert Feiszthammel | Wohnbereich Herrenberg*

### ☛ Mit dem Tandem auf der Rennbahn

Am 12. 7. 2014 waren einige Bewohner und Betreuer nach Öschelbronn eingeladen.

Dort gibt es eine Radrenn-Bahn. Die Teilnehmer durften mit Radrenn-Profis mit Tandem-Rädern auf der Rennbahn fahren.

**Tandem-Räder sind Fahrräder, auf denen zwei Personen Platz haben. So konnten schnelle Runden auf der Rennbahn gefahren werden.**

**Wie jedes Jahr hat die Firma Müller – Die lila Logistik alles spendiert.**

**Manche Teilnehmer durften noch mit Kettcars fahren.**

**Das hat zusätzlich viel Spaß gemacht.**

## GWW-RENTNER besichtigen Sessler-Mühle in Renningen

Am 18. Juni 2014 trafen sich 25 ehemalige Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GWW zur Besichtigung der Sessler-Mühle in Renningen. Es gab schon seit Längerem den Wunsch, unseren gemeinsamen Treff mit der Besichtigung der Sessler-Mühle zu verbinden.

Herr Schöck hatte schon rechtzeitig unser Kommen angemeldet. So konnte es eingerichtet werden, dass wir von einer fachkundigen Mitarbeiterin der Firma begrüßt wurden. Durch sie erfuhren die Teilnehmer viel über den geschichtlichen Werdegang und den produktionstechnischen Ablauf in der Mühle. Seit 1938 ist die 300 Jahre alte Renninger Mühle im Besitz der Familie Sessler. Handwerkliche Tradition, verbunden mit neuester Technik sorgen dafür, dass Produkte von höchster Qualität entstehen.

Der Rundgang durch die Mühle begann im Getreidelager. Hier wird das von Bauern aus der Region angelieferte Getreide gereinigt, getrock-

net und bis zur Vermahlung gesund erhalten. Bevor das Getreide zum Mahlen darf, wird es gemischt, bis die Mahlmischung ein optimales Backergebnis gewährleistet. Wenn dann noch vor dem Mahlvorgang das Getreide aufwendig gereinigt wurde – denn nur einwandfreie Körner dürfen in die Mühle –, steht einer guten Mehlqualität nichts mehr im Wege. An der Abfüllvorrichtung durfte jetzt jeder der Anwesenden eine Tüte mit 1 kg Mehl abfüllen und als Mitbringsel mit nach Hause nehmen. Herr Schöck bedankte sich bei unserer sachkundigen Führerin für die ausführlichen Erläuterungen. Jetzt war noch Zeit, im Bio- und Mühlenmarkt den einen oder anderen Artikel zu kaufen.

Da es ein sehr schöner Sonntag war, nutzten alle die Möglichkeit, im Freien des Mühlencafés zu sitzen. So konnten wir untereinander gut ins Gespräch kommen. Bei Kaffee und Kuchen oder einem kühlen Getränk ging ein interessanter Nachmittag zu Ende. « *Dieter Mahn*

### ☛ GWW-Rentner besichtigen die Sessler-Mühle in Renningen

Am 18. Juni 2014 trafen sich 25 ehemalige Kollegen der GWW. Sie besichtigten die Sessler-Mühle in Renningen.

Die Sessler-Mühle ist 300 Jahre alt. Bei einem Rundgang durch die Mühle wurde viel über die Arbeit in der Mühle berichtet.

Das Getreide wird von den Bauern angeliefert.

Dann wird das Getreide gereinigt und getrocknet.

Danach wird das Getreide zu Mehl gemahlen.

Jeder der Teilnehmer bekam 1 Kilogramm Mehl geschenkt.

Nach dem Rundgang konnten alle noch im Mühlen-Laden einkaufen.





# LILA SIEGREICH – gewonnen haben alle



Voller Einsatz war beim Fußballturnier der beiden Kooperationspartner Müller – Die lila Logistik und GWW angesagt. Die Mannschaften kämpften um jeden Meter. Am Ende siegte die Mannschaft des Althengstetter Logistikstandorts.

Dabei sah es im ersten Spiel noch recht ausgeglichen aus. Die Mannschaft der GWW gewann auf dem Kleinspielfeld gegen die in lila Trikots spielenden Kollegen der lila Logistik. Angefeuert durch die mitgereisten Schlachtenbummler – unter ihnen Niederlassungsleiter Thomas Diesch und GWW-Regionalleiterin Andrea Perschke – haben beide Seiten um jeden Ball gekämpft.

Die GWW trat in zwei bunt gemischten Mannschaften an: Mitarbeiter und Personal aus den verschiedenen GWW-Regionen kamen für das Turnier zusammen. Unterstützt wurden sie von einem quirligen Nachwuchsfußballer, der dank seiner jugendlichen Wendigkeit den Großen zwischen den Beinen herumwirbelte.

Alle Spieler kämpften um Torchancen. Die Stimmung war prima und freundschaftlich, aber während der Spiele schenkte man sich gegenseitig keinen Meter.

Nach dem spannenden Turnier gab es am Ende die Plätze 1 und 3 für die Mannschaften von Müller – Die lila Logistik. Die Plätze 2 und 4 gingen an die GWW.

Klar, dass man sich an diesem Nachmittag nach dem gemeinsamen Sport nicht sofort trennte: Wer ordentlich Sport treibt, möchte sich danach noch stärken.

Am Ende überraschte Michael Müller, Geschäftsführer von Müller – Die lila Logistik, die Sportler der GWW mit einem Scheck über 3.000 €, den Andrea Perschke erfreut entgegennahm.

Am Ende zeigte der Tag: Eine gut gelebte Kooperation ergibt über die geschäftliche Komponente hinaus für alle Beteiligten einen unbezahlbaren Mehrwert. Wenn die Kollegen der lila Logistik aus Althengstett und der GWW-Werke in ihrer Freizeit zusammen ein Fußballturnier veranstalten, sind wir auf dem besten Weg zu einer gemeinsamen Normalität – unabhängig von Behinderung. «

*Steffen Müller | Gärtringen*



Ein Fußball-Turnier von GWW Mitarbeitern gegen die Mitarbeiter von Müller – Die lila Logistik fand in Althengstett statt.

Die lila-Logistik Mitarbeiter hatten alle lila Sport-Kleidung an. Im ersten Spiel gewann die Mannschaft der GWW. In der Mannschaft der GWW spielten Mitarbeiter und Personal gemeinsam. Ein ganz junger Fußball-Spieler war auch dabei. Die Stimmung war prima und freundschaftlich.

Alle Spieler wollten Tore schießen. Am Ende hat die Mannschaft

der Firma lila Logistik gewonnen. Die Mannschaften der lila Logistik belegten Platz 1 und 3. Die Mannschaften der GWW belegten Platz 2 und 4.

Nach dem gemeinsamen Sport saßen die Fußball-Spieler noch zusammen.

Am Ende bekam die GWW eine großzügige Spende. Michael Müller, der Geschäftsführer von lila Logistik, übergab einen Scheck von 3000 €. Darüber freuten sich alle GWW Fußball-Spieler.

# "MEIN GARTEN EDEN"



## auf der Straßengalerie Herrenberg

Am 5. 7. 2014 wurde unser Paradiesgarten auf der Straßengalerie in Herrenberg ausgestellt. Mit Paradiesgarten ist gemeint: Wie wir uns "unseren Garten Eden" vorstellen.

Wir sind aus dem FuB (Förder- und Betreuungsbereich) in Herrenberg. Hier gibt es sechs FuB-Gruppen. Wir haben viele verschiedene gruppenübergreifende Angebote, da wir auch viele unterschiedliche Interessen, Vorlieben und Fähigkeiten haben. So kann jeder auswählen, bei welcher Aktivität er teilnehmen möchte.

Auch das Projekt "Mein Garten Eden" war eine gruppenübergreifende Aktion. Acht Mitarbeiter und zwei Betreuer starteten voller Motivation und Freude.

Bis unser Garten Eden fertig war, gab es viel Arbeit für uns. Wir haben gemeinsam überlegt, wie unser Paradiesgarten aussehen soll. Fest stand, dass der Garten mobil sein sollte. Wichtig war uns allen, dass wir dort nicht alleine sein möchten. Gemeinsam, mit Freunden, der Familie, Arbeitskollegen oder auch mit neuen Bekannten ist alles besser, war die eindeutige Aussage von allen Beteiligten.

Als Nächstes stellte sich die Frage: Was bepflanzen und wie gestalten wir? Eine Schubkarre oder einen Leiterwagen war eine Idee, aber wir fanden, das passt nicht so gut zu uns. Obwohl die Möglichkeit, einen Rollstuhl zu gestalten, sehr nahe liegt, brauchten wir einige Zeit, bis uns das klar wurde. Wir waren begeistert, einen alten Rollstuhl zu gestalten.

Jetzt mussten wir einen alten Rollstuhl finden. Carsten Weiss aus dem GWW-Werk Herrenberg hat uns seinen alten Rolli geschenkt, weil

der schon lange nicht mehr gebraucht wurde. Der Rollstuhl wurde mit Moos umwickelt, das von uns am Bach gesammelt wurde. Die Sitzfläche wurde mit duftendem Lavendel bepflanzt. Zwischen das Moos kam Dachwurz. Da unser Garten Eden auch den Winter überstehen soll, haben wir nur winterharte Pflanzen gewählt. In die Schuhe auf den Fußstützen kamen eine Erdbeerpflanze und ein Rosmarin. Eine Sonnenblume lacht von oben herab, und in der Mitte der Sitzfläche tanzen die Menschen im Kreis.

Unsere Vorstellungen sollten auch verbildlicht werden. Dazu gestalteten wir ein Plakat mit selbst gepressten Blumen und natürlich mit vielen Menschen (Strichmännchen).

Bei der Ausstellung waren die unterschiedlichsten Paradiesgärten zu bewundern. Da gab es ein bepflanzttes Fahrrad, einen dekorierten Stuhl, einen Leiterwagen mit Blumen und vieles mehr.

Die Jury prämierte alle Beiträge. Für unseren Paradies-Rolli haben wir eine Urkunde, ein Johannisbeer-Bäumchen und einen Gutschein für die Eisdiele bekommen.

Die Johannisbeere ist nun bei uns im FuB-Garten eingepflanzt, da gibt es nächstes Jahr leckeren selbstgebackenen Träubleskuchen. Auf die Urkunde sind wir alle stolz, und auf das Eisessen freuen wir uns sehr.

Unser Rolli steht jetzt im Garten der Begegnung (Interkultureller Gemeinschaftsgarten) in Herrenberg und kann dort bewundert werden. «

*Das Projektteam, Brigitte Hundhammer, Alex El-Assafiri | Herrenberg*

### Mein Garten Eden

Am 5. 7. 2014 fand in Herrenberg die Straßen-Galerie statt. Dort wurde unser Paradies-Garten vorgestellt. Wir sind 8 Personen aus dem Förderbereich und dem Betreuungsbereich.

Bis der Garten fertig war, gab es viel Arbeit. Wichtig war, der Paradies-Garten sollte beweglich sein. Deshalb war es eine gute Idee, einen alten Rollstuhl zu bepflanzen.

Carsten Weiss aus dem GWW-Werk Herrenberg hat uns seinen alten Rollstuhl geschenkt.

Der Rollstuhl wurde mit Moos umwickelt.  
Der Sitz wurde mit Lavendel bepflanzt.  
Schuhe wurden mit Erdbeer-Pflanzen und Rosmarin bepflanzt.  
Eine Sonnenblume wurde an der Rückenlehne befestigt.

Alle Teilnehmer haben eine Urkunde bekommen.  
Die Teilnehmer haben auch einen Gutschein für die Eisdiele bekommen.  
Und ein Johannisbeer-Bäumchen.  
Der bepflanzen Rollstuhl steht nun im Garten der Begegnung in Herrenberg.

# Wir gratulieren den JUBILAREN

## » REGION SINDELFINGEN / BÖBLINGEN

### 10 Jahre

Bansemer, Nadine	1. 12. 2014
Di Stefano, Anja	15. 1. 2015
Hendeß, Corina	15. 1. 2015
Kalb, Martin	2. 11. 2010
Kayan, Zehra	1. 12. 2014

### 15 Jahre

Nowicki, Mieczyslawa	17. 1. 2015
Waris, Sandra	1. 11. 2014
Köstlin, Matthias	1. 11. 2014
Yücel, Ersel	1. 12. 2014

### 20 Jahre

Heitzmann, Richard	1. 1. 2015
--------------------	------------

### 25 Jahre

Varga, Daniela	2. 1. 2015
----------------	------------

### 50 Jahre

Holländer, Karsten	3. 11. 2014
Hombach, Gernot	3. 11. 2014

## » REGION HERRENBERG

### 10 Jahre

Schwarz, Helmut	3. 1. 2015
Altenbuchner, Birgit	10. 1. 2015
Kübler, Michael	3. 1. 2015
Weber, Marcel	1. 12. 2014

### 15 Jahre

Graf, Eduard	7. 1. 2015
Kappis, Martin	3. 1. 2015
Lupo, Guisepppe	18. 10. 2014
Berner, Matthias	1. 12. 2014

### 20 Jahre

Hundhammer, Brigitte	15. 11. 2014
Eller, Andreas	14. 11. 2014

## » REGION CALW / NAGOLD

### 10 Jahre

Freitag, Cornelia	2. 11. 2014
Freundorfer, Markus	1. 12. 2014
Cofone, Angelo	10. 1. 2015
Faltynek, Marina	10. 1. 2015
Alexander, Stanislav	15. 11. 2014
Eitner, Stefan	2. 11. 2014

### 20 Jahre

Knapp, Thomas	2. 11. 2014
Hofmann, Michael	14. 11. 2014

### 30 Jahre

Kiunke, Thomas	1. 11. 2014
Ostertag, Rita	7. 1. 2015
Schmider, Joachim	15. 1. 2015

## » ZENTRALE GÄRTRINGEN

### 15 Jahre

Stratmann, Andrea	1. 12. 2014
-------------------	-------------

### 20 Jahre

Reichert, Michael	1. 12. 2014
-------------------	-------------

### 35 Jahre

Schülzle, Martina	1. 1. 2015
-------------------	------------

## » FEMOS

### 15 Jahre

Wonner, Hans	1. 11. 2014
--------------	-------------

### 20 Jahre

Schätzler, Michael	28. 11. 2014
--------------------	--------------

### 25 Jahre

Haug, Ernestine	1. 12. 2014
Heinz, Heidi	1. 1. 2015

Sie haben demnächst Firmenjubiläum und möchten nicht in dieser Rubrik erscheinen? Dann melden Sie dies bitte frühzeitig bei Herrn Steffen Müller, Tel. 070 34 / 2 70 41 - 130

# termine

## LEBENSILFHE SINDELFINGEN · Tel. 07031 / 68 41 42

- » **Kegelclub:** 7. 11., 21. 11., 5. 12. 2014., 16. 1., 30. 1. 2015
- » **Samstagsbetreuung:** 15. 11., 29. 11., 13. 12. 2014, 10. 1., 24. 1. 2015
- » **Samstagstour:** 22. 11. 2014
- » **Fasching:** 31. 1. 2015
- » **Tanzen:** 5. 11., 12. 11., 19. 11., 26. 11., 3. 12.

## LEBENSILFHE CALW · Tel. 07051 / 4 09 27

- » **Ausgehgruppe:** 15. 11. 2014  
An diesem Samstag gehen wir zusammen aus und machen das Nachtleben unsicher. Treffpunkt: 19 Uhr in Neuhengstett, Lebenshilfehaus. Ende gegen 23 Uhr. Gerne dürft Ihr unseren Heimfahrtdienst buchen und wir bringen Euch dann direkt bis zur Haustür. Kosten: Eigenanteil: 6 Euro, Pflegekasse: 53 Euro.
- » **Wohlfühltag:** 23. 11. 2014  
Wie jeden 4. Sonntag im Monat treffen wir uns in Neuhengstett im Lebenshilfehaus um uns von den Strapazen des Alltags zu erholen. Dieses Angebot ist auch besonders für Menschen mit einem hohen Unterstützungsbedarf geeignet. Kosten: Eigenanteil 13 Euro, Pflegekasse: 116 Euro.

- » **Offenes Haus:** 7. 12. 2014  
An diesem Tag sind alle ganz herzlich eingeladen uns in unserem Lebenshilfehaus zu besuchen. Wir werden gemeinsam Adventskaffee trinken und die ersten Weihnachtsplätzchen verspeisen. Wir freuen uns über eine kurze Voranmeldung um besser planen zu können, diese ist aber nicht zwingend erforderlich. Kosten: Essen und Getränke werden vor Ort bezahlt. (ca. 10 Euro).
- » **Weihnachts-Wochenende:** 12. 12.–14. 12. 2014  
Wir holen Euch am Freitag nach der Werkstatt ab, um ein weihnachtliches Wochenende im Lebenshilfehaus zu verbringen. Am Freitag richten wir uns gemütlich ein und backen Weihnachtsplätzchen. Vergiss nicht eine Tuppereschüssel mitzubringen um deine Plätzchen mit nach Hause zu nehmen! Am Samstag wollen wir dann zusammen einen Weihnachtsmarkt besuchen. Sonntags basteln wir dann kleine Weihnachtsüberraschungen. Wir freuen uns auf ein tolles Wochenende mit Dir! Kosten: Eigenanteil: 45 Euro, Pflegekasse: 404 Euro.
- » **Erlebnistage Weihnachtswerkstatt:** 22. 12.–23. 12. 2014  
Dieses Angebot richtet sich an alle Kinder, Jugendliche und jungen Erwachsenen, die noch kurz vor Weihnachten einige kleine Geschenke benötigen. Zusammen werden wir basteln und werkeln. Kosten (pro Termin) Eigenanteil: 9 Euro, Pflegekasse: 90 Euro.

**LEBENSILFLE BÖBLINGEN** · Tel. 0 70 31 / 23 38 97

- » **Disco im Jugendhaus in Schönaich:** Freitag, 7.11. und Freitag, 5.12.2014, 19 bis 22 Uhr, Eintritt 1,50
- » **Radeln im Raum:** immer donnerstags von 16.30 bis 17.30 Uhr. Sanfter Sportkurs im Paladion des SV Böblingen, auch für Anfänger – der Einstieg ist jederzeit möglich.
- » **Fit statt fertig:** Samstag, 8.11.2014, 16 bis 18 Uhr, Vortragsworkshop in Kooperation mit der Lebenshilfe Leonberg, – Eintritt frei.
- » **Weihnachtsfeier:** Samstag, 29. September 2014 in der Murkenbachhalle. Wir warten auf den Nikolaus 14.30 bis 17 Uhr.
- » **Silvesterfreizeit:** 26.12. bis 2.1.2014 – feiert mit uns den Jahreswechsel – noch wenige Plätze sind frei. Anmeldungen bitte über die Lebenshilfe Böblingen e.V. unter 07031 / 233897 oder per Mail unter Lebenshilfe-Boeblingen@web.de.

**LEBENSILFLE OBERES NAGOLDTAL** · Tel. 0 74 52 / 28 84

- » **Offene Kaffeerunde bei der Lebenshilfe:** 4.11., 2.12., Lebenshilfe Nagold, dienstags von 9.00–11.30 Uhr. Regler Austausch, bei dem jeder herzlich willkommen ist. Anmeldung erwünscht. Eltern von Kindern mit Behinderung haben hier die Möglichkeit bei einem Frühstück Erfahrungen auszutauschen. Wir bieten Raum für Fragen, Anregungen und Kritik. Auf Wunsch werden Themen angeboten.

tausch, bei dem jeder herzlich willkommen ist. Anmeldung erwünscht. Eltern von Kindern mit Behinderung haben hier die Möglichkeit bei einem Frühstück Erfahrungen auszutauschen. Wir bieten Raum für Fragen, Anregungen und Kritik. Auf Wunsch werden Themen angeboten.

- » **Stammtisch für Eltern:** 24.11., 8.12., Gasthof „Eisenbahn“ Olgastr. 1, Nagold, Montag, ab 19.00 Uhr: Nettes Beisammensein mit Mitarbeiter der Lebenshilfe. Hier können sich betroffene Familienangehörige, Mitarbeiter der Lebenshilfe und jeder der gerne möchte in geselliger Runde treffen. Austauschen, diskutieren, kennenlernen.
- » **Informationsabend:** Mein Körper und Sexualität: Dienstag, 18. November, um 18.30 Uhr, Räume der Lebenshilfe, Steinbeißstraße 18. Für Mitglieder frei, ansonsten 3,- pro Teilnehmer. Anmeldung erwünscht.
- » **Stand der Lebenshilfe:** auf dem Weihnachtsmarkt, 5.–7. Dezember
- » **Adventsfeier der Lebenshilfe:** Sonntag, 14. Dezember ab 14.30 Uhr, in der Gemeindehalle in Gündringen.

**GWW**

**Fachtag Teilhabe:** Steig ein – mach mit! Unter Beteiligung der GWW und der 1a Zugang Beratungsgesellschaft. Am 8. November, 9:30 Uhr bis 16:30 Uhr, Hilde-Domin-Schule Längenholz Herrenberg. Nach einem Impulsvortrag von Gerd Weimer, Landesbeauftragter für Menschen mit Behinderung, zu den Grundsätzen und Chancen der UN-Behinderten Konvention, folgen Beispiele gelungener Inklusion. Am Nachmittag finden Workshops zur gelungenen Teilhabe statt: Begegnung wagen, Begegnung auf Augenhöhe, Begegnung statt Berührungssängste, Zugang für alle, ...

**Weihnachtsbazar im Wohnheim Calw:** am 7.12.2014 gibt es im Wohnheim Calw ab 14:30 Uhr wieder einen Weihnachtsbazar für Bewohner und Angehörige. Es gibt Waffeln, Glühwein, Gebasteltes aus der Tagesbetreuung Senioren, einen Flohmarkt, Produkte vom Förder- und Betreuungsbereich Calw/Nagold, eine Märchenerzählerin, einen Nikolaus ...

**Redaktionsschluss für Ausgabe 129, Februar 2015: 15. 12. 2014****AKTUELL**

ist eine Zeitschrift der GWW Sindelfingen

**Anschrift**

GWW Sindelfingen  
Robert-Bosch-Straße 15  
71116 Gärtringen  
www.gww-netz.de  
www.festzeltgarnituren-netz.de  
www.facebook.com/GWW.GmbH

**Herausgeber**

GWW – Gemeinnützige Werkstätten  
und Wohnstätten GmbH  
Geschäftsführerin: Andrea Stratmann

**Redaktion AKTUELL**

Steffen Müller  
GWW Gärtringen  
Telefon: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 30  
Telefax: 0 70 34 / 2 70 41 - 1 03  
steffen.mueller@gww-netz.de

**Redaktionsleitung und Termine**

Steffen Müller

**Region Sindelfingen**

Richard Heitzmann (Arbeit)  
Claudia Röchling (Wohnen)  
Konstantinos Savvidis  
Dieter Renz

**Region Herrenberg**

Birgit Rössmann  
Carsten Ulmer

**Region Calw-Nagold**

Wolfgang Keune (Nagold)

**Bildungsbereich**

n. n.

**FEMOS**

Bernhard Löb

Aufgrund der leichteren Lesbarkeit wird in den meisten Berichten auf die Nennung der männlichen und weiblichen Form für die einzelnen Personenbezeichnungen verzichtet. Trotzdem sind beide Geschlechter angesprochen.

**Layout und Gestaltung**

satzwerkstatt Manfred Luz  
75387 Neubulach · Gartenstraße 38  
Tel. 0 70 53 / 30 48 91  
satzwerkstatt@typofactory.de

**Druck**

GWW  
Waldenbacher Str. 34–36  
71065 Sindelfingen

Die Zeitschrift erscheint 3x im Jahr und wird den Lesern kostenlos zugestellt (Auflage 2200 Exemplare). Für unverlangt eingesandte Manuskripte wird eine Gewährleistung zur Veröffentlichung ausgeschlossen. Die Redaktion behält sich vor, Korrekturen und Kürzungen vorzunehmen. Nicht gekennzeichnete Artikel sind Beiträge der Redaktion. Beiträge, die namentlich gekennzeichnet sind, geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Offizielle Stellungnahmen der GWW sind entsprechend gekennzeichnet.



*Projekt "Mein Garten Eden"*

*(8 Mitglieder aus dem Förder- und Betreuungsbereich)*



**Zentralverwaltung**

Robert-Bosch-Straße 15

71116 Gärtringen

Fon 0 70 34 / 2 70 41 - 0

Fax 0 70 34 / 2 70 41 - 103

[www.gww-netz.de](http://www.gww-netz.de)

E-Mail: [kontakt@gww-netz.de](mailto:kontakt@gww-netz.de)